28. Jahrgang. Montag, 22. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15709. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 22. Febr. (W. T.) An dem gestrigen socialistischen Meeting im Hydepark haben sich etwa 20 000 Personen betheiligt. Die Führer, auf Wagen mit rothen Fahnen, hielten Ansprachen; es werde, äußerten sie sich, zum Blutvergießen kommen, wenn die Regierung die sociale Lage der Arbeiterklasse nicht verbessere. Resolutionen wurden angenommen, welche die Nichtbeschäftigung von Arbeitslosen tadeln und eine achtstündige Arbeitszeit fordern. Als Burns die Menge nochmals anredete, schritt die berittene Polizei ein und beschlagnahmte Burns' Wagen, worauf die Menge sich zerstreute.

London, 22. Febr. (W. T.) Bei der Rückkehr von dem gestrigen Socialistenmeeting im Hydepark begann die Menge Fenster einzuwerfen und versuchte in die Parlamentsstreet, wo die Ministerien gelegen sind, einzudringen, was jedoch die Polizei verhinderte. Hinter den Westminsterbrücken, wo die Tumultuanten erhebliche Verstärkungen erhielten, fanden weitere Ruhestörungen statt. Viele Fenster wurden zertrümmert und andere Ausschreitungen verübt, bis die Polizei endlich die Straßen säuberte. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Februar.

Die Orientkrisis.

Griechenland scheint endlich mürbe zu werden. Die Action der Mächte ließ auch in den letzten Tagen an Ernst nichts zu wünschen übrig. Nachdem das russische Geschwader in der Sudabai bei Kreta eingetroffen ist, steht einer Inangriffnahme der Flottendemonstration nichts mehr im Wege. Die Instruction des Oberbefehlshabers des combinirten Geschwaders, des englischen Admirals soll im Wesentlichen dahin gehen, alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um unter scharfer Ueberwachung der griechischen Flotte jede Collision zwischen türkischen und griechischen Kriegsschiffen zu verhindern. Die Befehlshaber der Schiffe derjenigen Mächte, welche im Einvernehmen mit England handeln, sind angewiesen worden, in entsprechender Weise vorzugehen. — Eine neue Collectivnote der Mächte an Griechenland soll nur in dem Falle ergehen, wenn aus den Berichten des englischen Admirals hervorgeht, daß eine Action zur See dringend geboten und zu befürchten sei, daß ein Zusammenstoß zwischen den Schiffen Griechenlands und der übrigen Mächte erfolgen könne. In diesem Falle würden die Mächte der griechischen Regierung gegenüber sich von jeder Verantwortlichkeit für die etwaigen Folgen lossagen.

Inzwischen dauern die Vorstellungen der Mächte fort, um Griechenland zu einem Eingehen auf die gestellten Forderungen zu bewegen, und die Kriegslust der Griechen scheint zu verfliegen, seitdem man zu der Erkenntniß gekommen ist, daß von Gladstone nicht mehr Hilfe als von Salisbury zu erwarten ist. Die drohende Haltung, welche Griechenland eingenommen hatte, erscheint mehr und mehr als Einschüchterungs-Versuch, der nun, nachdem damit nichts erreicht worden, kein günstiges Licht auf die jetzigen Leiter der griechischen Politik wirft. Einer Londoner Correspondenz zufolge ist Gladstone fest entschlossen, Griechenlands Wünsche auf diplomatischem Wege in Anregung zu bringen, sobald durch Griechenlands Unterwürfigkeit der europäische Friede gesichert ist. Natürlich hat er wie Roseberry unmittelbaren Anfragen gegenüber betreffs Epirus jede künftige Verbindlichkeit bestimmt abgelehnt, aber immer in dem Sinne, daß diese Frage überhaupt nicht erörterungsfähig sei, so lange Griechenland sich den Mächten widersetze.

Dagegen sind neue Schwierigkeiten in den bulgarisch-serbischen Verhandlungen aufgetaucht. Serbien weigerte sich, das Anerbieten Madjid Paschas und Geschoffs, wonach es seine schriftlichen Vorschläge gleichzeitig mit den bulgarischen Vorschlägen vorlegen soll, anzunehmen. Geschoff seinerseits hatte formelle Instructionen erhalten, sich zur Vorlegung schriftlicher Vorschläge nur dann bereit zu erklären, wenn Mijatowic gleichzeitig die seinigen vorlegt. Die dadurch entstandene Stockung ist jedoch bereits behoben, da Mijatowic auf seine nach Belgrad gerichtete telegraphische Anfrage hin den Bescheid erhielt, sich Geschoffs Forderung nicht zu widersetzen. Der Austausch der schriftlichen Vorschläge soll nun heute in Bukarest stattfinden. Diese Beilegung der entstandenen Schwierigkeit wird dem gemeinsamen Schritt, welchen die Bukarester Vertreter der Mächte in dieser Angelegenheit bei Mijatowic gethan haben, zugeschrieben. Gleichzeitig machten gestern die Vertreter der Mächte in Belgrad auf Initiative Englands hin den Vorschlag, Serbien solle davon abstehen, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Bulgarien in den Friedensvertrag aufgenommen werde, wogegen die Mächte auf die Aufnahme eines Passus hinwirken würden, welcher beide Theile verpflichte, sofort nach dem Friedensschluß zu dem Abschlusse eines Handelsvertrages zu schreiten.

Eine über Wien kommende auffällige Meldung aus Ostrumelien besagt, daß angeblich unter Patronanz des russischen Consuls ein Revolutions-Comité gebildet wurde behufs einer am Schluß des Februars beginnenden Erhebung gegen den Fürsten und den türkischen Vertrag. Die russischen Agenten versprächen für die Absetzung des Battenbergers die Real-Union. Die Milizen seien theilweise für die Erhebung gewonnen. Die bulgarische Regierung, welche das Complott kenne, rechne auf die günstige Wirkung des persönlichen Erscheinens des Fürsten in Ostrumelien. — Wenn dem so ist, so hat sie sich thatsächlich nicht verrechnet. Denn der „Pol. Corr." wird aus Philippopel gemeldet, daß aus allen Theilen des Landes Deputationen daselbst eintreffen, um den Fürsten zu beglückwünschen. Bei einem Besuche der Hauptmoschee wurde der Fürst von den daselbst anwesenden Türken enthusiastisch begrüßt. Es dürfte also nicht leicht werden, Stimmung gegen den Fürsten zu machen.

Die parlamentarische Lage.

Eine solche Menge von Gesetzesvorlagen, wie sie diesmal Reichs- und Landtag beschäftigen, haben wir neben einander kaum jemals gehabt. Die Masse des Materials erdrückt fast die Abgeordneten und das Volk. Eine gründliche Durchberathung der verschiedenen Stoffe wird dadurch natürlich erheblich erschwert.

Heute stehen die Polenvorlagen in der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses. Man scheint den Debatten über diese Polenvorlagen in weiteren Kreisen einen interessanten Verlauf zu prognosticiren. Schon gestern las man, wie uns geschrieben wird, am Billetschalter des Abgeordnetenhauses die Aufschrift: „Billets vergriffen". Mit anderen Worten: Die Theilnahme des Reichskanzlers an den Verhandlungen wird erwartet. Ob die Erwartung erfüllt wird, ist eine andere Frage. Die beiden, namentlich diejenige über die Colonisirung und die Schulvorlage bedürfen allerdings einer sehr viel eingehenderen Berathung als jetzt vorliegt, aber die statistischen Angaben, die dazu erforderlich sind, wird der Reichskanzler selbst schwerlich beibringen. Die Bedenken gegen die Vorlagen, oder vielmehr gegen die Mittel, mit denen die Regierung das Ziel, den Einfluß des polnischen Elements in den Ostprovinzen zurückzudrängen, erreichen will, bestehen so ziemlich auf allen Seiten des Hauses, wie aus den bisherigen Erörterungen in der Presse hervorgeht. Innerhalb der conservativen wie der nationalliberalen Partei haben in letzter Zeit Besprechungen über die den Hauptfragen gegenüber einzunehmende Stellung stattgefunden. An Gründen für den Antrag, die Vorlagen an eine Commission zu überweisen, wird es nicht fehlen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Berathungen hat der Reichstag für heute auf eine Plenarsitzung verzichtet. Bis zum Eingange der Vorlage über das Branntweinmonopol kann der Reichstag nur die Berichte seiner Justizcommission über die Anträge auf Einführung der Berufung und auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter und den Bericht [illegible] berathen. Die erste Berathung des Branntweinmonopols wird voraussichtlich Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche beginnen.

Ueber die Kirchenvorlage

äußert sich der päpstlich-officiöse „Moniteur de Rome" in der Hauptsache zwar in ganz ähnlicher Weise wie die „Germania"; aber der wohlwollende Ton, in welchem das päpstliche Blatt diese Vorschläge bespricht, läßt deutlich erkennen, daß die Einbringung des Gesetzentwurfs im Herrenhause im Vatican nicht als Schachzug gegen die Curie aufgefaßt wird. Unter diesen Umständen liegt die Annahme nahe, daß man in Rom wenigstens von der Voraussetzung ausgeht, daß sich in der weiteren parlamentarischen Verhandlung über die Vorlage eine Verbesserung derselben im Sinne der Curie erreichen lassen. Eine schroffe Haltung des Centrums gegenüber der Regierung würde diese Absicht natürlich vereiteln.

Es ist demnach sehr wohl denkbar, daß man im Vatican den Wunsch hat, das Centrum möge sich durch freundliches Entgegenkommen gegenüber den Absichten der Regierung auf dem allgemein politischen Gebiet den Weg eröffnen, auf dem die weiteren Ziele der Curie und des Centrums selbst auf dem kirchenpolitischen Gebiet erreicht werden können. Vielleicht steht es damit im Zusammenhange, daß wenigstens ein Theil der Centrumspresse, allen voran der „Westfälische Merkur", der in der Regel als Organ des Frhrn. v. Schorlemer-Alst betrachtet wird, sogar eine Verlängerung des Socialistengesetzes auf fünf Jahre nicht für unmöglich hält. Die Regierung ihrerseits wird selbstverständlich auf die Verlängerung des Socialistengesetzes weniger Werth legen, als auf die Bewilligung des Branntweinmonopols, während das genannte westfälische Blatt das Zustandekommen einer mittelparteilichen Majorität im Reichstage deshalb zu verhindern wünscht, weil diese Majorität dem Fürsten Bismarck als Morgengabe das Branntweinmonopol darbringen würde.

Die Zuckersteuer.

Die Zuckersteuer-Commission hat, wie telegraphisch gemeldet ist, am Freitag ihre Berathungen zum Abschluß gebracht und den Abg. Dr. Müller (nat.-lib.) mit der Abfassung des schriftlichen Berichts beauftragt. Besonders eilig scheint es aber die Regierung damit nicht zu haben, da Herrn Dr. Müller anstatt der verlangten 4 Wochen wenigstens 3 Wochen bewilligt worden sind. Bis dahin kann nach der Prophezeiung des Abg. Dietze (Barby) die neue Krisis in der Zuckerindustrie, bereits eingetreten sein und dann ist der den Interessenten gewiß erwünschte Vorwand gefunden, um über die Reform der Zuckersteuer im Interesse der Reichsfinanzen noch einmal zur Tagesordnung überzugehen. Das Ende vom Liede wird dann wieder eine provisorische Verlängerung der Herabsetzung der Exportvergütung sein.

Das Schreiben des Grafen Herbert Bismarck

an seine Ratzeburger Wähler, die ihm zugemuthet hatten, eine Petition gegen das Branntweinmonopol an den Reichstag zu bringen, beschränkt sich, wie erwähnt, darauf, den Gastwirthen und Branntweinschänken seines Wahlkreises für den Fall der Ablehnung des Monopols mit hohen Gewerbesteuern zu drohen, von der der Herr Reichskanzler bereits im Abgeordnetenhause zur Genüge gesprochen hat. Bisher ist diese Drohung auf die Bewegung gegen das Monopol noch ohne jeden Einfluß geblieben. Das Schreiben des Grafen Herbert Bismarck dürfte sich nicht wirksamer erweisen als die Reden des Hrn. Reichskanzlers. Für die Wähler des Grafen Bismarck wird die Aussicht, entweder durch das Branntweinmonopol oder durch eine hohe Licenzsteuer in ihrem Gewerbebetriebe geschädigt zu werden, wenig erfreulich sein. Sie können sich aber über das Verhalten ihres Vertreters im Reichstage um so weniger beklagen, als sie von vornherein annehmen mußten, daß dieser Mann ihres Vertrauens den Absichten des Herrn Reichskanzlers unter keinen Umständen widersprechen würde.

Berufung des Staatsraths.

Nach officiöser Ankündigung steht die Berufung des preußischen Staatsraths in naher Zeit bevor. Man fragt vergeblich, mit welchen Fragen diese berathende Körperschaft befaßt werden soll, nachdem alle wichtigen gesetzgeberischen Vorlagen für die gegenwärtige parlamentarische Campagne bereits zur Vorlegung fertig sind. Vielleicht ist dem Staatsrath die Aufgabe zugedacht, einen Plan für die Verwendung derjenigen Summen behufs Erleichterung der Communen u. s. w. auszuarbeiten, welche im Falle der Annahme des Branntweinmonopols im Reichstage durch dieses oder nach Ablehnung desselben durch die von dem Reichskanzler geplante hohe Licenzsteuer beschafft werden sollen. Der Staatsrath würde in diesem Falle gewissermaßen als „Einpeitscher" für das Monopol dienen, über dessen Einführung er nicht zu Rathe gezogen worden ist; wie die „Post" erzählt hat, weil hervorragenden Mitgliedern des Staatsraths diese Thätigkeit lästig werde. Bei einer solchen Verwendung dieser Körperschaft könnte das nicht überraschen.

Die Wirkung der Polenausweisungen

wird vielleicht nirgends mehr empfunden als in England, wohin sich seit Juni v. J. der ganze Strom der ausgewiesenen armen polnischen Juden lenkt, da denselben vielfach die Rückkehr nach Polen oder Rußland aus verschiedenen Ursachen versperrt ist. Da die Einwanderer, schreibt dazu die „Allg. Corr.", größtentheils fast gänzlich unbemittelt in London ankommen und wegen Unkenntniß der englischen Sprache und Verhältnisse nicht sofort Beschäftigung finden können, so werden durch ihre nothwendig gewordene Unterstützung die Hilfsquellen der jüdischen Armenverwaltung aufs äußerste in Anspruch genommen. Seit dem Sommer v. J. sind in London nicht weniger als 250 arme jüdische Familien, die aus Preußen ausgewiesen worden, angekommen. Diese Masseneinwanderung hat in dem Ostende von London, in welchem von jeher eine feindselige Stimmung gegen arme Ausländer, insbesondere jüdische Flüchtlinge und Deutsche herrschte, sehr bittere Gefühle wachgerufen, und sollte eines schönen Tages eine Judenhetze in Whitechapel ausbrechen, so muß dies in Deutschland nicht überraschen.

In der italienischen Deputirtenkammer

gab am Sonnabend in Beantwortung einer Interpellation der Minister des Aeußern, Graf Robilant, die Erklärung ab, Italien habe bedingungsweise die Vermittelung Spaniens in den Streitfragen mit Columbien angenommen. Sollten die diplomatischen Mittel erschöpft sein, so werde man zu andern Mitteln greifen und werde es sich sodann darum handeln, mit welcher von jenen Republiken begonnen werden solle, welche seit langer Zeit die Geduld Italiens auf die Probe stellten. — Die Kammer lehnte darauf mit 121 gegen 117 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Arbeitseinstellungen ab.

Schatzsecretär Manning macht, einem Telegramm aus Washington von gestern zufolge, die Amortisirung von 3procentigen Staatsobligationen bis zum Betrage von 10 Millionen Dollars bekannt. Die Minorität der Commission zur Vorberathung der Silberausprägungsfrage hat einen Bericht fertiggestellt, der sich für die freie Silberausprägung ausspricht.

Reichstag.

51. Sitzung vom 20. Februar.

Zweite Berathung der Vorlage betreffend die Herstellung des Nord-Ostsee-Canals.

§ 1: „Es wird ein für die Benutzung durch die deutsche Kriegsflotte geeigneter Seeschifffahrtscanal von der Elbmündung über Rendsburg nach der Kieler Bucht unter der Voraussetzung hergestellt, daß Preußen zu den auf 156 Mill. ℳ veranschlagten Gesammtherstellungskosten desselben den Betrag von 50 Mill. ℳ im Voraus gewährt."

Abg. Graf Behr (Reichsp.) fragt, 1. ob Preußen die 50 Mill. ℳ sofort beim Beginn des Baues einzuzahlen habe; 2. ob die 50 Mill. ℳ sich um den Betrag vermindern würden, um den der Bau billiger ausfalle, als er veranschlagt ist.

Staatssecretär v. Bötticher verneint beide Fragen: die Einzahlung werde allmählich nach Fortschritt des Baues erfolgen, sie würde aber jedenfalls voll erfolgen müssen, auch wenn die 156 Mill. nicht verbraucht werden sollten.

Abg. Behm (Hospitant d. freis. P.) macht darauf aufmerksam, daß die Correctionsarbeiten in dem Elbefahrwasser bei Cuxhaven nach der Vollendung des Canals noch wichtiger sein würden, um die Gefahr dort zu vermindern. Redner glaubt, daß zu diesen Correctionsarbeiten, die jetzt Hamburg obliegen, ein Beitrag aus Reichsmitteln zu gewähren sei.

Abg. v. Schalscha (Centr.): Die Fertigstellung des Nordostsee-Canals würde die Concurrenz, welche schon jetzt die englische Kohle der oberschlesischen mache, noch steigern; dasselbe gelte auch vom oberschlesischen Eisen und Eisenfabrikat. Es sei also nur billig, wenn Oberschlesien weitere Tarifermäßigungen gewährt würden.

Abg. Feustel (nat.-lib.) wünscht, daß für die Lieferungen zum Canal besonders die nothleidende Stein-Industrie der Bayreuther Gegend berücksichtigt werde.

Staatssecretär v. Bötticher: Es wird auch bei diesem Bau darauf Bedacht genommen werden, in erster Reihe vaterländische Industrie und Arbeit zu berücksichtigen. Den Befürchtungen des Abg. v. Schalscha bin ich schon in der Commission entgegengetreten. Für den vermehrten Absatz der oberschlesischen Bergwerks-Industrie können allein neue Wasserwege sorgen und es wird hoffentlich noch in der gegenwärtigen Session des preußischen Landtags eine Vorlage darüber eingehen. Für die Freihaltung des Fahrwassers bei Cuxhaven wird Hamburg auch künftig sorgen; es hat auch bisher nicht Ansprüche ans Reich in dieser Beziehung gemacht.

Abg. Papellier (freis.) macht auf die trefflichen Steine, welche Oberfranken liefert, aufmerksam; für dieselben zeugen die Siegessäule, die Reichsbank, das Reichspostamt.

Abg. Brömel (freis.): Ich hatte erwartet, in dieser Debatte lediglich nationale Gesichtspunkte hervorheben zu hören; statt dessen werden in der That durchaus nur lokale Interessen geltend gemacht, und zwar am meisten von den Herren der „nationalen Wirthschaftspolitik"; obgleich es sich heute um eine eminent nationale Frage handelt. (Sehr richtig! links.) Da habe ich recht gesehen, daß gerade meine politischen Freunde bei aller nüchternen Kritik der Vorlage doch die ehrlichsten Freunde des ganzen Projects sind. Hr. von Schalscha wies mit Recht darauf hin, daß bisher noch kein ernstlicher Gegner der Vorlage aufgetreten sei. In der That war der einzige ernste Gegner, den das Project gehabt hat, der Graf Moltke im Jahre 1879. Ich gehe auf die damals von ihm vorgebrachten Bedenken nicht ein mit Rücksicht auf die vom Vertreter der Admiralität in der Commission abgegebenen Erklärungen über die Gesichtspunkte, welche uns vollkommen genügend zur Motivirung der Vorlage erscheinen. Wir documentiren dadurch, daß wir trotz der mangelnden Uebersicht über die finanzielle Tragweite der Vorlage für dieselbe stimmen, das von uns so oft betonte große Interesse, welches wir für die Instandhaltung unserer maritimen Wehrkraft hegen. Der finanzielle Gesichtspunkt muß hier in den Hintergrund treten. Auch über die Rentabilität des Canals gehen die Ansichten auseinander. Ich glaube, der Canal wird nur dann seinen Zweck voll erfüllen, wenn wir die von den Interessenten zu erhebenden Abgaben nur so hoch bemessen, daß lediglich die Unterhaltungskosten des Canals davon bestritten werden. In diesem Falle würden wir also mit der Bewilligung der Kosten für den Canalbau gleichzeitig aussprechen, daß wir bereit sind, die durch Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals entstehenden Ausgaben voll auf die Reichskasse zu übernehmen. Nicht lokale Productions- und Absatzinteressen, sondern die allgemeinen Interessen des deutschen Handels und der deutschen Schifffahrt wollen wir fördern, indem wir dieser Vorlage zustimmen. (Beifall.)

Abg. Hänel (freis.): Als Schleswig-Holsteiner würde ich hier ganz besonders auf lokale Interessen eingehen können. Aber auch ich meine, dies Project ist so groß, daß die lokalen Interessen dabei zurücktreten müssen; besonders ist nicht der Reichstag der Ort, solche Dinge zu besprechen; im preußischen Landtag können die lokalen Interessen noch genügend erörtert werden. Wir Schleswig-Holsteiner sind seit 1848 untrennbar mit dem Project verknüpft; ich hielt mich für verpflichtet, meine Freude und meinen Dank für das Zustandekommen dieses großen, hervorragenden Werkes auszusprechen. (Beifall.)

§ 1 wird einstimmig angenommen, ebenso § 2, welcher die Modalitäten der Anleihe bestimmt.

§ 3 der Regierungsvorlage lautet: „Von den nicht zur kaiserlichen Marine gehörigen Schiffen, welche den Canal benutzen, ist eine entsprechende Abgabe nach einem vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath festzustellenden Tarif zu entrichten." — § 3 der Commissionsvorlage lautet: Von den nicht zur kaiserlichen Marine und zur Bauverwaltung gehörigen Schiffen, welche den Canal benutzen, ist eine entsprechende Abgabe zu entrichten. Die Festsetzung des hierfür zu erlassenden Tarifs wird weiterer gesetzlicher Regelung vorbehalten. — Abg. Graf v. Behr beantragt, den § 3 so zu gestalten, daß der von dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath festgesetzte Tarif dem Reichstage zur Kenntnißnahme vorzulegen ist, und daß die zur kaiserlichen Marine, sowie die zur Bau- und Canalverwaltung gehörigen Schiffe von jeder Abgabe freibleiben. — Abg. v. Schalscha beantragt folgende Bestimmung: „Bis zum Ablauf des ersten Jahres nach der Inbetriebsetzung der ganzen Canalstrecke wird dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath die Festsetzung des Tarifs überlassen."

Abg. Gamp (Reichsp.) befürwortet den Antrag des Grafen Behr, der das Aufsichtsrecht des Reichstags wahre, ohne ihn mit der schwierigen Feststellung des Tarifs zu behelligen.

Abg. Fritzen (Centr.) giebt der gesetzlichen Feststellung des Tarifs den Vorzug.

Staatssecretär v. Bötticher: Die verbündeten Regierungen legen dieser Frage keine politische Bedeutung bei. Sie wollen keineswegs das Recht des Reichstags beschränken oder die Verwaltungsbefugnisse erweitern. Sie halten es aber für unzweckmäßig und unpraktisch, Tarife der parlamentarischen Berathung zu unterwerfen, welche den Verkehrsinteressen schnell folgen sollen. Der Minister empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage, eventuell den Antrag des Grafen Behr.

Der Antrag v. Schalscha wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten und eines Theils der Freisinnigen angenommen. Der Antrag Graf Behr dagegen gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt und hierauf § 3 in der Fassung der Commission mit dem Amendement v. Schalscha einstimmig angenommen.

Abg. Graf Behr beantragt, hinter § 3 folgenden § 3a einzuschalten: „Soweit in einem Jahr die Einnahmen die durch die Unterhaltung und den Betrieb des Canals entstehenden Kosten, sowie 3½ % Zinsen des vom Reich aufgewendeten Baukapitals übersteigen, fließen dieselben bis zur Höhe von 3½ % des von Preußen zu leistenden Präcipualbeitrages diesem Staate zu."

Nachdem Staatssecretär v. Bötticher gegen den Antrag hervorgehoben, daß die von Preußen à fonds perdu zu gebenden 50 Mill. ℳ lediglich die Interessen repräsentiren, welche Preußen mit der Ersparung des Ausbaues des Eidercanals und in den wirthschaftlichen Vortheilen für Schleswig-Holstein an dem Project habe, daß es also für die so bemessene Summe keinen Anspruch auf Rente aus dem Project hat — zieht Graf Behr seinen Antrag zurück.

§ 4, nach welchem die alljährlich zu verwendenden Beträge in den Reichshaushaltsetat des betreffenden Jahres aufzunehmen sind, wird ohne Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung vom 20. Februar.

Fortsetzung der Berathung des Eisenbahnetats. Es handelt sich zunächst um eine große Anzahl von Petitionen, welche von verschiedenen Kategorien von Beamten ausgehen und theils Gehaltserhöhung, theils andere Regulirung der Gehälter und Pensionen, Versetzung in bestimmte Amtsklassen ꝛc. erbitten. Die Budgetcommission beantragt über alle Uebergang zur Tagesordnung mit Ausnahme der Petition von Kanzleiassistenten in Frankfurt a. M., die der Regierung „als Material" überwiesen werden soll. — Seitens mehrerer Abgeordneter ist in Betreff einzelner Petitionen Ueberweisung „zur Erwägung", resp. „zur Berücksichtigung" beantragt. Nachdem diese ihre Anträge motivirt, erwidert

Minister Maybach, es sei schon viel fast in allen Klassen der Beamten zur Besserung ihrer Stellung geschehen und es werde auch darin fortgefahren werden.

Die Petitionen gehen in den meisten Fällen von übertriebener Werthschätzung oder falscher Auffassung der Verhältnisse aus und fordern zu viel. Was das Petitioniren betrifft, so ist meine Grundauffassung die, daß ich einen Beweis des Vertrauens meiner Beamten zu mir erblicke, wenn sie sich an mich wenden. Gehen Einige dennoch an dieses Haus mit ihrem Petitum, und enthält dasselbe nichts Despectirliches gegen die Regierung oder die Vorgesetzten, ist dasselbe namentlich nicht in agitatorischer Weise zu Stande gekommen, so soll den Beamten dies nicht verwehrt sein. Die Staatsregierung wird stets die Gesuche ihrer Beamten mit Wohlwollen und Gerechtigkeit erwägen und prüfen. (Beifall.)

Unter Ablehnung sämmtlicher Anträge tritt das Haus den Commissionsvorschlägen bei.

Beim Kapitel „Direction Bromberg" plädiren die Abgg. Kantak und Büchtemann für die endliche Anlage einer Haltestelle am Gerberdamm in Posen.

Abg. Wehr-Dt. Krone (freicons.) bittet die Regierung, der brennenden Frage der Umgestaltung und Erweiterung des Hohethorbahnhofes in Danzig ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen; die mangelhafte Einrichtung und die Schwierigkeit des Zugangs zu demselben ständen nicht entfernt mit den Verkehrsbedürfnissen Danzigs und seiner Vororte z. B. Zoppot im Einklang.

Abg. Wehr-Konitz (nat.-lib.) äußert verschiedene Wünsche bezüglich vermehrter Einstellung von Waggons in den Secundärbahnzügen.

Abg. Döhring (cons.) befürwortet den Umbau resp. die Erweiterung des Bahnhofs Marienburg.

Ministerialdirector Schneider bemerkt, daß die Danziger Fortificationsverwaltung besondere Forderungen geltend gemacht habe, welche die Aufstellung eines Projects für die Umgestaltung des Hohethorbahnhofs erschweren. Die Regierung werde aber die Angelegenheit im Auge behalten und sich um die Beseitigung der bestehenden Hindernisse auch ferner bemühen.

Das Ordinarium wird bewilligt, desgleichen das Extraordinarium mit Absetzung von 20 000 ℳ zum Umbau des Bahnhofs in Potsdam weil die Baupläne und Kostenanschläge noch nicht vorliegen.

Nächste Sitzung: Montag.

Deutschland.

Berlin, 20. Febr. Der „Reichsanzeiger" theilt in seiner heutigen Beilage, wie üblich, den stenographischen Bericht über die gestrige Rede des Ministers v. Puttkamer bei der Berathung der Verlängerung des Socialistengesetzes im Reichstage mit, aber der Zwischenruf des Abg. Dr. Barth, der den Präsidenten veranlaßte, denselben zur Ordnung zu rufen, findet sich im „Reichsanzeiger" nicht. Bemerkenswerth ist übrigens, daß nach diesem Bericht Minister v. Puttkamer den Angriff gegen die Freisinnigen damit motivirte, es schiene ihm, daß auch in den Reihen der freisinnigen Partei sich „einige Gesichter zum Lachen verzogen" hätten, trotzdem aber den Wunsch hinzufügte, „daß dieses Lachen auch außerhalb dieses Hauses recht weit und deutlich gehört werden möge". Daß ein dringender Anlaß vorgelegen habe, die Freisinnigen in dieser Weise zu apostrophiren, ist nach diesem officiellen Bericht nicht ersichtlich. Im Uebrigen wird ja die weitere Untersuchung des Mahlow'schen Falles zeigen, welcher Werth auf die protokollarischen Versicherungen dieses, wie Minister v. Puttkamer versicherte, bisher ganz unbescholtenen Mannes zu legen ist. Vorläufig wird dieser Fall auch außerhalb der freisinnigen Kreise in ganz anderer Weise beurtheilt, als das gestern seitens des Ministers v. Puttkamer geschehen ist.

□ Berlin, 21. Febr. In der Herrenhaus-Commission ist gestern der von dem Oberbürgermeister von Kiel Herrn Mölling erstattete Bericht über den Entwurf einer Landgüterordnung der Provinz Schleswig-Holstein festgestellt worden. Der Entwurf ist bekanntlich schon am Ende der vorigen Session an das Herrenhaus gelangt, damals aber nicht mehr zur Verhandlung gekommen. Derselbe bezweckt die Einführung der Güterrolle, wie solche bereits in den Provinzen Hannover, Westfalen, Brandenburg, Schlesien und dem Kreise Herzogthum Lauenburg eingeführt ist. Ein Bedürfniß, der Zersplitterung des Grundbesitzes in der Provinz Schleswig-Holstein entgegen zu treten, ist nach dem Urtheile der Commission auch seit Erlaß der neuen Gesetzgebung nicht hervorgetreten. Die Commission hielt indessen die Einführung der Landgüterrolle mit facultativer Eintragung, insoweit dieselbe bezweckt, der Neigung der Landbevölkerung, die Höfe in ihrem Bestande und in der Familie zu erhalten, durch Einführung einer erleichterten Form letztwilliger Verfügungen zu Hilfe zu kommen, für unbedenklich, hat indessen alle Bestimmungen aus dem Gesetzentwurf beseitigt, welche das bestehende Güterrecht abzuändern bestimmt waren oder von dem Grundsatz abwichen, daß die Wirkung der Landgüterrolle nur in Folge einer bestimmten Willensäußerung des Eigenthümers des Landguts eintreten dürfe. Der Vertreter des Justizministers, Ministerialdirector Croop, welcher den Verhandlungen der Commission beiwohnte, hat den bezüglichen Beschlüssen keinen Widerstand geleistet. Das Plenum des Herrenhauses wird die Vorlage am nächsten Mittwoch berathen und den Gesetzentwurf voraussichtlich nach den Anträgen der Commission annehmen.

* [Kaiser Wilhelm] hat dem deutschen Lehrer-Verein in England ein Geschenk von 500 Mark gemacht.

* [Agrarier-Versammlungen.] „An die landwirthschaftlichen Vereine Deutschlands" sind soeben zwei Einladungen ergangen, erstens zur XVII. Hauptversammlung des Congresses deutscher Landwirthe am 2. März in Berlin, auf welcher folgende Themata zur Berathung kommen sollen:

1. Stand der Währungsfrage. Referenten: Landtagsabgeordneter Herr Dr. Otto Arendt-Berlin und Rittergutsbesitzer Herr P. v. Cydow-Dobbertzin. 2. Die Nothlage der heutigen Landwirthschaft unter besonderer Berücksichtigung der Spiritusindustrie und der Wollproduction. Referenten: Landtagsabgeordneter Herr H. Freiherr v. Erffa-Wernburg und Reichstagsabgeordneter Herr J. Graf Abtnaundorf.

Die zweite Einladung fordert zur Betheiligung an der XI. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer am 3. März in Berlin, in demselben Saale wie die obige Hauptversammlung, auf. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Bedeutung deutscher Colonien für die vaterländische Production. Referent: Herr Dr. Carl Peters-Berlin. 2. Welches sind die Erfolge der Bauernvereine und was haben dieselben ferner anzustreben? Referenten: Director Herr Dr. Settegast-Ronneburg und Hofbesitzer Herr A. Lauinger-Blankenhagen. 3. Der Rückgang der Preise der landwirthschaftlichen Producte, deren Wirkung, Mittel zur Abhilfe. Referenten: Kaufmann Herr G. A. Schlechtendahl-Barmen und Herr Frhr. v. Mirbach-Sorquitten.

Wenn man diese Tagesordnungen und die Referenten ansieht, so begegnet man fast lauter alten Bekannten aus dem Lager der Bimetallisten und Agrarier: Dr. Arendt, dem Führer der Bimetallistenpartei, v. Erffa, Dr. Frege, dem famosen Bauer Lauinger und last not least Herrn v. Mirbach. In beiden unmittelbar hintereinander tagenden Versammlungen ist die Tagesordnung fast dieselbe und der rothe Faden, der sich durch sie hinzieht, ist die Doppelwährung. Es bestätigt sich also, daß die Bimetallisten nichts gelernt haben, die trotz der entscheidenden Niederlagen, die sie in letzter Zeit erlitten haben, fortfahren die Agitation gegen die Goldwährung zu schüren. Neugierig darf man sein, wie die Herren dabei mit Herrn v. Scholz, der es seit seiner Abkanzelung des Herrn v. Kardorff gründlich mit ihnen verdorben hat, umspringen werden. Ihnen ist es natürlich erlaubt, eine Bewegung fortzusetzen, welche die Regierung energisch verworfen hat. Sie nennt man deshalb nicht Reichs- und Königsfeinde. Und doch fließen diese selben Herren über von „Entrüstung" und „nationalem" Eifer gegen die Freisinnigen, wenn diese sich erlauben, in anderen Fragen der Regierung Opposition zu machen. Das ist, Bauer, etwas anderes!

* [Dienstjubiläum.] Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Wirkl. Geh. Rath v. Bardeleben, feierte am 18. in Coblenz sein 50jähriges Dienstjubiläum. Von der Stadt Coblenz erhielt er den Ehrenbürgerbrief, von der Kaiserin zwei kostbare Vasen, die mit den Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin geschmückt sind.

Moritz v. Bardeleben, Sohn des Generals und Inspecteurs der Artillerie, ist geboren i. J. 1814 und besuchte das Gymnasium in Coblenz, an dem er 1831 sein Abiturienten-Examen absolvirte. v. Bardeleben wurde Ende der vierziger Jahre Polizeipräsident in Berlin, später Regierungspräsident in Minden, endlich bis 1872 Regierungspräsident in Aachen, seit welcher Zeit er als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten v. Pommer-Esche an die Spitze der staatlichen Verwaltung der Rheinprovinz trat.

* [„Das Centrum ist nicht die Kirche".] Der „Rh. Westf. Ztg." wird geschrieben: „Sehr mit Unrecht ist die durch die Presse gegangene Aeußerung eines hohen Kirchenfürsten: „Das Centrum ist nicht die Kirche" dem Bischof Dr. Kopp von Fulda zugeschrieben worden. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist eine derartige Aeußerung vielmehr auf den Erzbischof Krementz von Köln zurückzuführen, der dieselbe, allerdings im vertraulichen Kreise, gethan haben soll."

* [Die Affäre Lender], die in Baden so viel Rumor gemacht hat, soll nun dem Spruch des Papstes unterbreitet werden. Der „Osservatore Cattolico" behauptet dies.

* Betreffs der von uns Berliner Blättern entnommenen Mittheilung, die angebliche Ausweisung der beiden Doctoren Beitler betreffend, wird der „Voss. Z." von Seiten der Polizei gemeldet, daß ihr hiervon nichts bekannt sei. Wenn die beiden Herren ihren Wohnort verändert haben, so müßten sie andere Gründe bestimmend gewesen sein.

* [Neue Colonialannexion.] Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft läßt durch ihr officielles Organ, die „Col.-pol. Corr." bekannt geben, daß sie durch einen von den Herren Joachim Graf Pfeil und Lieutenant Schlüter am Fluß Ruaha am 29. November v. J. abgeschlossenen Vertrag die Landschaft Uhehe erworben habe. Uhehe grenzt südwestlich an Usagara.

* [Verträge in Ostafrika.] Die „Colonialpol. Corr." bestätigt jetzt die schon vor einiger Zeit bekannte Meldung, daß die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft durch mehrere Verträge im September und November v. J. das ganze Somaliland von der englischen Grenze unweit Berbera an bis nach Warscheich bei Makdischo hin, der ersten Besitzung des Sultans von Zanzibar an jener Küste, ihren Erwerbungen im Suaheli-lande angeschlossen hat. Durch die Verträge im Somaliland sind der Gesellschaft insbesondere eine Reihe Privatrechte eingeräumt worden, so das Handelsmonopol, das Recht zur Ausbeutung der Bergwerke, Grund und Boden, soweit derselbe noch frei ist, Wäldern, Flüssen, Perlfischerei, und auch die wesentlichen Hoheitsrechte, sowie das Recht zur Aufstellung einer eigenen Truppe, Anlegung von Befestigungen, das Recht zur Zölle u. a. Durch diese Erwerbung falle der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft der Besitz eines Küstenstriches von annähernd 225 geographischen Meilen mit zwei, wie es scheine, guten Rheden, denen von Obia und Haluke, zu.

* [Deutsche in Birma.] Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß aus Anlaß der kriegerischen Ereignisse in Birma zwei in der Hauptstadt Mandalay wohnhafte Deutsche ermordet worden seien. Erfreulicherweise hat sich diese Meldung nicht bestätigt. Wie die „N. A. Z." erfährt, sind vielmehr bei der Besitznahme der Stadt durch die Engländer die sämmtlichen dort wohnhaften Deutschen unversehrt vorgefunden worden. Auch unter den im Innern des Landes ermordeten Europäern sollen sich keine Deutschen befunden haben.

* [Vermehrung der Apotheken.] Gegenüber den wiederholt erhobenen Klagen über die unzulängliche Vermehrung der Apotheken in Preußen bemerkt die „Pharm. Ztg.", daß in dem Jahrzehnt von 1876 bis 1885 in Preußen 123 Concessionen zur Errichtung neuer Apotheken ertheilt worden sind. Im Jahre 1876 wurden 24 concessionirt, im Jahre 1877 nur 1, 1878 nur 2, (in Gorzno und Wiesbaden je 1), 1879 wieder 12, 1880 nur 7, 1881 12, 1882 9, 1883 17, 1884 14, 1885 15.

* Ueber das Verbot des Hazardspiels im Unionclub wird der „Allg. Ztg." aus Berlin geschrieben: „In Folge gewisser, seiner Zeit viel besprochener Vorgänge (Selbstmord eines Offiziers) hat Prinz Wilhelm veranlaßt, daß den Offizieren seines (Garde-Husaren-) Regiments untersagt wurde, Mitglieder des Unionclubs zu sein, bezw. zu bleiben. Die übrigen Garde-Cavallerie-Regimenter sind diesem Beispiele gefolgt, so daß alle Offiziere derselben — wie man sagt, bis auf einen — ihren Austritt aus dem Club erklärt haben. Darauf hin ist der Antrag gestellt worden, eine Bestimmung in die Statuten aufzunehmen, welche Hazardspiele verbietet. Die Repräsentanten des Clubs haben diesem Antrag zugestimmt und auf nächsten Montag eine Generalversammlung berufen, in welcher der Antrag voraussichtlich mit großer Majorität angenommen werden wird."

* In Altona wurde am 19. d. M. von der I. Strafkammer des Landgerichts der Socialdemokrat Küchelhahn wegen Verbreitung socialistischer Schriften zu 2½ Jahren Gefängniß, die Socialdemokraten Reyburg und Wippelt wegen Beihilfe zu 5 resp. 3 Monaten verurtheilt.

* In Baden wird vom 1. März ab die Impfung mit animalischer Lymphe obligatorisch eingeführt.

* Die ägyptische Regierung läßt zur Zeit hier Silbermünzen prägen. Erst in diesen Tagen sind seitens der Münzdirection über sechs Millionen Piaster nach Aegypten gesandt worden.

Breslau, 20. Febr. [Die Entlassung wegen Verhaltens bei den Wahlen vor Gericht.] In Schwientochlowitz (Oberschlesien) hatte der Kaufmann Schweitzer seinen Haushälter entlassen, weil dieser bei der Landtagswahl für den Centrums-Candidaten gestimmt hatte. Der Haushälter wurde gegen seinen Brodherrn klagbar und dieser wurde verurtheilt, an den Haushälter als Aequivalent für 14 Tage Arbeitslosigkeit 21 Mk. zu zahlen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Einwand des Verklagten, er habe den Haushälter nicht wegen des Verhaltens desselben bei der Wahl, sondern deswegen, weil er die Pferde desselben habe ohne Aufsicht auf der Straße stehen lassen, aus dem Dienst gewiesen, wurde vom Richter als nicht erwiesen abgelehnt.

Posen, 21. Februar. Der Posener landwirthschaftliche Kreisverein hat gestern mit großer Majorität erklärt, daß das Branntweinmonopol der Landwirthschaft zum Nutzen gerreichen werde.

Hamburg. [Vermächtniß.] Ein hiesiger Kaufmann hat testamentarisch 450 000 Mk. zur Errichtung einer Seeheilstätte in Cuxhafen vermacht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Febr. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Fürsten von Montenegro und machte demselben Mittags einen Gegenbesuch.

Schweiz.

Bern, 21. Februar. Das Bundesgericht hat gestern die Beschlüsse der Regierung von Zürich gegen die Heilsarmee, durch welche die Versammlungen derselben verboten wurden, aufgehoben, jedoch das Verbot des Besuches der Versammlungen durch Kinder unter 16 Jahren bestätigt.

Frankreich.

Paris, 20. Februar. Fürst Gregor Ypsilanti ist hier gestorben.

Fürst Ypsilanti, ein Schwiegersohn des in den siebziger Jahren in Wien verstorbenen vielfachen Millionärs und Kunstmäcens Freiherrn von Sina, war lange Jahre hindurch griechischer Gesandter in Wien und zählte daselbst zu den bekanntesten und beliebtesten Mitgliedern der Aristokratie. Ypsilanti hatte das 51. Lebensjahr noch nicht vollendet.

England.

Dublin, 20. Febr. Der neue Vicekönig von Irland, Graf Aberdeen, hielt heute hier seinen Einzug, wobei er von allen Volksklassen herzlich empfangen wurde. Auf dem College Green kam es zu einem unbedeutenden Exzeß dadurch, daß anläßlich eines von den Studenten ausgebrachten Hochs auf die Königin der Pöbel unter Hochrufen auf Parnell über die Studenten herfiel, welche sich mit Stöcken vertheidigten. Auf beiden Seiten kamen einige leichte Verwundungen vor. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 20. Febr. Der König ist aus Nisch hier eingetroffen. (W. T.)

Rußland.

* Ein Petersburger Telegramm der „Wiener Allg. Ztg." meldete vor Kurzem, daß das „Journal de St. Pétersbourg" Mittheilungen über die Entdeckung einer Nihilistenverschwörung gemacht haben sollte. Wie das genannte officiöse Petersburger Blatt nun erklärt, hat es nichts der Art gemeldet.

Von der Marine.

V Kiel, 20. Febr. Von einer Indienststellung der Brigg „Rover" als Schiffsjungen-Schulschiff ist in diesem Jahre Abstand genommen und wird die Kreuzer-Corvette „Ariadne" demnach allein als Schulschiff des ganzen Jahrganges der Schiffsjungen Verwendung finden. In Folge dieser Admiralitäts-Verfügung werden im April auch nur 125 Jungen bei der Schiffsjungen-Abtheilung in Friedrichsort eingestellt werden. — Auf Anordnung des Chefs der Admiralität sind in letzter Zeit auf der kaiserlichen Werft Ermittelungen darüber angestellt, wie viele Ausländer beschäftigt werden und seit wann. Wie wir hören, ist nunmehr sämmtlichen Ausländern (darunter besonders Schweden, Dänen, Oesterreicher ꝛc.) gekündigt worden. Nur in einem Falle ist eine Ausnahme gemacht worden. Ein Schwede, welcher nahezu 20 Jahre auf der kaiserlichen Werft arbeitete, soll weiter in seiner Stellung verbleiben.

* Die Brigg „Musquito" (Commandant Corvetten-Capitän Piraly) ist am 19. Februar cr. in Jamaica eingetroffen und beabsichtigt am 2. März c. wieder in See zu gehen.

Die Panzerfregatte „Friedrich Karl" (Commandant Capitän zur See Stempel) ist am 21. Februar c. in der Suda-Bay (Kreta) eingetroffen.

* Dem Contreadmiral Frhrn. v. Schleinitz, Vorstand des Hydrographischen Amts der Admiralität, soll auf Grund seines Gesuches der Abschied unter Verleihung des Charakters als Viceadmiral bewilligt worden sein.

Danzig, 22. Februar.

Wetteraussichten für Dienstag, 23. Februar.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Südostwinden veränderliche Bewölkung. Etwas Niederschläge.

* [Eine kleine Ergänzung.] Herr Dr. Crüwell veröffentlicht in einem hiesigen Blatt eine längere Polemik gegen den von Herrn Dr. Semon kürzlich in der Naturforschenden Gesellschaft gehaltenen Vortrag über „animale Vaccination" mit einer Nachschrift, in welcher er bemerkt, daß er den „vorstehenden" Artikel (von ihm als Berichtigung bezeichnet) der Danziger Zeitung zur Veröffentlichung übersandt und daß der Redacteur der „Danz. Ztg." seine Polemik zurückgewiesen habe „unter dem Vorwande, daß dieselbe der wissenschaftlichen Qualification ermangele." — Diese Behauptung ist nach beiden Richtungen hin eine Unwahrheit. Erstens hat Hr. Dr. Crüwell nicht den jetzt von ihm veröffentlichten Streitartikel, sondern ein 12 eng beschriebene Quartseiten langes Manuscript, das nicht nur mannigfache Abweichungen, sondern außer andern Zuthaten auch an fünf Stellen injuriöse Invectiven und Citate gegen Hrn. Dr. S. u. A. enthielt, der Danziger Zeitung mit der komischen „Aufforderung" gesandt, „auf Grund des Preßgesetzes" dasselbe als „Berichtigung" an derselben Stelle zu veröffentlichen, wo über die betreffenden Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft berichtet worden. Zweitens ist Hrn. Dr. Crüwell darauf von der Redaction der Danziger Zeitung brieflich, also schwarz auf weiß, geantwortet worden, daß ihm die „rechtliche Legitimation" fehle, auf Grund des Preßgesetzes in dieser Angelegenheit irgend etwas von uns zu „fordern", und daß der uns übersandte Streitartikel die „Qualification einer Berichtigung" weder in der engeren Begrenzung des Preßgesetzes, noch in dem weiteren Sinne des allgemeinen Begriffs habe. Uns mit Beurtheilung der „wissenschaftlichen Qualification" der Crüwellschen Polemik zu befassen hatten wir ebenso wenig Veranlassung, wie wir an seinen sonstigen Behauptungen und Angriffen irgend ein Interesse haben.

* [Zollabfertigung.] Nach einer Mittheilung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors von Westpreußen an das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat der Herr Finanzminister durch Erlaß vom 16. Februar c. dem königlichen Nebenzollamte II. zu Pissakrug die Befugniß zur Abfertigung von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchten und Oelsaaten mittelst Begleitscheines I. auf die Hauptzollämter in Danzig und in Thorn probeweise und widerruflich mit der Maßgabe beigelegt, daß diese Abfertigungen bis auf Weiteres nur an zwei bestimmten Tagen der Woche und zwar in den Wintermonaten bis 3 Uhr, in den Sommermonaten bis 5 Uhr Nachmittags stattzufinden haben. Von dem Herrn Provinzial-Steuer-Director sind demgemäß der Dienstag und Freitag jeder Woche als Abfertigungstage bestimmt worden.

* [Neue Secundärbahn.] Zu dem Gesetz-Entwurf über die neuen Secundärbahnlinien, dessen bereits mehrfach erwähnt worden, ist nunmehr eine erläuternde Denkschrift von der Regierung dem Abgeordnetenhause vorgelegt worden. Dieselbe sagt über den einzigen diesmal für Westpreußen beantragten Bahnbau, die Linie Garnsee-Lessen Folgendes:

Bereits während des Baues der sogenannten Weichselstädtebahn von Marienburg nach Thorn wurde von den betheiligten Interessenten der Bau einer von Garnsee in südöstlicher Richtung ausgehenden Stichbahn angeregt, welche die Stadt Lessen und deren ertragreiche Umgegend mit der neuen Bahn in Verbindung setzen und an den Vortheilen derselben theilnehmen lassen sollte. Nachdem die Weichselstädtebahn dem Betriebe übergeben worden, kann den von den Provinzialbehörden warm befürworteten Anträgen auf Herstellung eines Schienenanschlusses der Stadt Lessen, welche, mit ihren 2300 Einwohnern den natürlichen Verkehrsmittelpunkt des östlich von der Weichselstädtebahn belegenen, im Süden von der Eisenbahn Graudenz-Jablonowo und im Osten von den Bahnstrecken Jablonowo-Deutsch-Eylau und Deutsch-Eylau-Marienburg begrenzten Gebietes bildend, von der Kreishauptstadt Graudenz 25 km und von den nächsten Bahnstationen Garnsee (Weichselstädtebahn) und Melno (Eisenbahn Graudenz-Jablonowo) je 14 km entfernt ist, näher getreten werden. Einen sicheren Beweis für das lebhafte Bedürfniß der beabsichtigten Bahnanlage liefert schon der Umstand, daß die Interessenten die zur Verbindung von Lessen mit Garnsee bestimmte, schon im Bau begriffene Chaussee, welche mit einer Planumsbreite von 7,5 m projectirt war, zur Erleichterung einer Bahnanlage unter erheblich größerem Kostenaufwande ihrerseits mit einer Planumsbreite von 9,5 m und mit den, auch für Bahnen untergeordneter Bedeutung zulässigen Steigungs- und Krümmungsverhältnissen ausführen lassen, um die Mitbenutzung des Planums durch die Bahn zu ermöglichen. Eine solche ist auch in Aussicht genommen. Die projectirte Bahn berührt, abgesehen von ihrer Einführung in den an der Südgrenze des Kreises Marienwerder belegenen Bahnhof Garnsee, ausschließlich den Kreis Graudenz. Das Verkehrsgebiet derselben umfaßt einen Flächenraum von etwa 200 qkm mit 11 000 Einwohnern und gehört seiner Bodenbeschaffenheit nach zu den bevorzugtesten Gegenden der östlichen Provinzen. Die Eröffnung eines billigen Transportweges wird einen intensiveren Betrieb der Landwirthschaft ermöglichen und den Erzeugnissen derselben einen erweiterten lohnenden Absatz sichern, wie auch eine regere industrielle und gewerbliche Thätigkeit anbahnen, welche sich bisher wegen der Unmöglichkeit des billigen Bezuges von Kohlen in der an Brennmaterial armen Gegend nicht entwickeln konnte. Andererseits wird die neue Bahn sich auch für die Verkehrsentwickelung der Weichselstädtebahn als nützlich erweisen und durch die Zuführung vermehrter Transporte eine Steigerung der Einnahmen bewirken. Die Baukosten der 13,6 km langen Linie belaufen sich, ausschließlich der von den Interessenten zu tragenden, auf 29 000 Mark veranschlagten Kosten für den Grund-Erwerb, auf 442 000 Mark.

* [Verspätung.] Der Dirschauer Anschlußzug vom Berliner Nacht-Courierzuge traf heute um 50 Minuten verspätet hier ein.

* [Stadttheater.] Da Fräulein Köttschau aufs Neue an Halsentzündung erkrankt ist und laut ärztlicher Verordnung auf 8—10 Tage der Bühne fern bleiben muß, hat Frl. Jenny v. Weber die Partie der „Sora" in „Gasparone" übernommen, um die Repertoirstörungen nicht zu empfindlich zu machen.

* [Schwiegerlings Feerie-Theater.] Unter den Marionetten-Theatern nahm schon vor ca. 25 Jahren das Schwiegerlingsche Puppenkomödienspiel eine bevorzugte Stellung ein. Alt und Jung staunte schon damals über die hohe Vollkommenheit in dem mechanischen Apparat, welcher die todten Acteurs mit einer an die Wirklichkeit grenzenden Lebendigkeit und Behendigkeit dirigirt, so daß man mitunter factisch handelnde Personen vor sich zu sehen wähnen konnte. Ein Epigone des damaligen Beherrschers der geheimnißvollen Drähte, Hr. Schwiegerling jun., hat nach einem Vierteljahrhundert wieder im Apollosaale sein künstliches Komödienhaus erbaut, um mit seiner trefflich einexerzirten mechanischen Künstlertruppe romantische Ausstattungsstücke in einer Vollendung vorzuführen, welche in diesem Genre hier wohl kaum gesehen worden ist und die Leistungen seines Vorgängers und Vorbildes weit überflügelt. Bei den gestrigen Erstlings-Vorstellungen stand auf dem für Schaustellungen dieser Art naturgemäß nur beschränkten Repertoire die Pasqué'sche Märchenbearbeitung „Sneewittchen" in möglichst getreuer Wiedergabe der glänzenden scenischen Ausstattung des Berliner Victoria-Theaters. Die scenischen Effecte, durch welche uns auf dieser kleinen Bühne die Wunder der Märchenwelt vorgezaubert wurden, waren in der That überraschend und brachten manches magisch wirkende Bild, so namentlich der Wunderspiegel, die Silberquelle der Nymphe, die Mondscheinnacht im Elfenhain, die Edelsteinhalle und die Krystallgrotte. Ebenso luxuriös und glänzend war die Kostümirung der zum Theil lebensgroßen Marionetten. Die meisten derselben, vornehmlich die männlichen Acteurs, spielten mit einer Gewandheit und Urwüchsigkeit, welche den Neid der Regie mancher kleinstädtischen Bühne erwecken könnte. Es braucht in dieser Beziehung nur an die Scene erinnert zu werden, wo Kasperle, der Schildknappe des Prinzen von Ardenne, auf der Mauer der Burgterrasse reitend sein Couplet singt. Allerliebst ist auch das reizend durchgeführte Elfenballet mit elektrischer Beleuchtung, welches durch wiederholte lebhafte Beifallsspenden die verdiente Anerkennung fand, ebenso in der gymnastischen und humoristischen Zugabe der überaus natürliche, an Kunstfertigkeit seine lebenden Künstlergenossen tief in den Schatten stellende Seiltänzer, der kleine Reifentänzer und der Blumentanz der beiden Kinder. — Der Besuch war gestern allerdings noch ein wenig zahlreicher, wir zweifeln aber nicht daran, daß er an den folgenden Abenden bedeutend wachsen wird. Die Frage, ob sich diese Vorstellungen mehr für Kinder oder mehr für Erwachsene eignen, darf hier füglich unerörtert bleiben. Kann auch der Sinn der aufgeführten Ausstattungsstücke nur von Gereifteren erfaßt werden, so wird doch gerade die Kinderwelt an der hübschen Scenerie und dem munteren Spiel des agirenden Personals eine durch lebhaftere Phantasie wesentlich geförderte Freude haben.

* [Versetzung.] Der Gerichts-Assessor Riensberg in Königsberg ist an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

* [Schulprüfungen.] Nach der von der hiesigen städtischen Schul-Deputation aufgestellten Uebersicht werden die Osterprüfungen in den städtischen Schulen wie folgt stattfinden: am 17. März in der Mädchenschule auf Langgarten, 19. Bezirksschule in Neufahrwasser, 20. Bezirksschule der Außenwerke, 23. in den beiden Schulen in Altschottland, 24. Schule im Spendhaus, 26. Schule im Kinder- und Waisenhaus zu Pelonken, 27. Mittelschule zu St. Katharinen, 29. Mittelschule der Rechtstadt, am 2. April in der Knabenschule auf dem Petri-Kirchhof, 5. April Mädchenschule in der Rittergasse, 6. Mädchenschule am Faulgraben, 7. Knabenschule an der großen Mühle, 9. Knabenschule am Hakelwerk, 10. Knabenschule der Niederstadt, 12. Mädchenschule auf dem Johanniskirchhof, 13. Bezirksschule in St. Albrecht, 14. Mädchenschule auf den Niederen Seigen und 16. April Bezirksschule in Schidlitz.

* [Beschäftigung im Gerichtsvollzieherdienste.] Eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. d. M. disponirt über die Beschäftigung etatsmäßiger und diätarischer Beamten im Gerichtsvollzieherdienste Folgendes: Wenn ein etatsmäßig oder diätarisch angestellter Beamter zur Ausbildung für das Gerichts-

vollsiebaramt im Gerichtsvollzieherdienst beschäftigt wird, so erhält er für die ersten 1½ Monate sein Diensteinkommen unverkürzt, für die folgenden 4½ Monate nur zur Hälfte, und über ½ Jahr hinaus hat er auf sein gesammtes Diensteinkommen keinen Anspruch mehr. Zur einstweiligen Wahrnehmung des Gerichtsvollzieherdienstes, sofern es sich nicht um Vorbereitung oder Probedienstleistung handelt, sind dergleichen angestellte Beamte oder ständige Hilfsarbeiter nur dann zu verwenden, wenn andere zu diesem Dienste geeignete Beamte fehlen. Sie haben alsdann für die Dauer dieser Verwendung keinen Anspruch auf die Diensteinkommen, erhalten dagegen Gebühren für Parteiaufträge und Entschädigung für amtliche Aufträge, wie die wirklichen Gerichtsvollzieher, nur keine Tagegelder.

[Schlägerei.] Eine arge Schlägerei fand am Sonnabend Abend [illegible] Sandgasse 22 zwischen den Arbeiter Eschen Eheleuten und einem dort logirenden anderen Arbeiter statt. Der Ehemann E. erhielt eine geringe Kopfverletzung, dagegen die Frau derselben mit dem scharfkantigen Scherben einer Flasche einen derartigen Hieb auf den Kopf erhielt, daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Der einschreitende Polizeibeamte mußte die Verletzte per Korb nach dem Stadt-Lazareth schaffen lassen, während der Thäter zur Haft gebracht wurde.

[Unfall.] Einen unglücklichen Fall that der 10jährige Knabe George Lyd. Er glitt aus und fiel mit dem Knie auf einen Glasscherben, wodurch er eine schwere Schnittwunde am Knie erlitt; er mußte auf ärztliche Veranlassung Aufnahme im Stadt-Lazareth finden.

[Polizeibericht vom 21. u. 22. Februar.] Verhaftet: 7 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schmied, 1 Schuhmacher wegen Hausfriedensbruchs, 1 Sattler, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Lohndiener wegen Verhinderung der Arretirung, 44 Obdachlose, 7 Bettler, 5 Betrunkene, 6 Dirnen. — Gestohlen: 4 halbe geräucherte Lachse, 1 Billardball. — Gefunden: 2 Schlüssel, 1 Hundemaulkorb; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Auf dem Wege von St. Albrecht bis Danzig ein Sack mit Papierschnitzeln; abzugeben bei dem Photographen H. Nogorski, Vorst. Graben 56.

St. Berent, 20. Febr. Eine empfindliche Strafe traf in der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts den Zimmermann P. aus Barkoczyn. Derselbe hatte im Dezember v. J. von der Gemeindekasse an den Eisenbahn bei Barkoczyn zwei Bretter fortgetragen, um dieselben zu entwenden und war deshalb des versuchten Diebstahls angeklagt. Es wurde in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit solcher Diebstähle an öffentlichen Verkehrsanlagen trotz der Geringfügigkeit des Objects (60 Pf.) auf 2 Monate Gefängniß erkannt. — Heute ist dem hiesigen Magistrat von unbekannter Seite aus London der Betrag von 5 M mit der Bestimmung zugegangen, denselben einer bedürftigen Familie in den vom „Hungertyphus“ heimgesuchten Ortschaften des hiesigen Kreises zu überweisen. — Auch hier geht der Magistrat mit Gründung einer gewerblichen Fortbildungsschule zufolge Verfügung der königl. Regierung zu Danzig vor. Da die hier vorhandenen Innungen mit Gründung einer Fortbildungsschule unter sich vorgehen wollten, so ist dieser Plan jetzt fallen gelassen.

P. Dirschau, 22. Februar. Gestern Abend fand in der Aula unseres Realprogymnasiums das diesjährige Concert des Gesangvereins „Liederkranz“ statt, welches wiederum Zeugniß ablegte von der stets wachsenden Leistungsfähigkeit dieses Vereins, die wohl nicht zum geringsten Theile dem energischen Wollen und Können seines jetzigen Dirigenten, Herrn Oberlehrer Holtz zu verdanken ist. Die Hauptnummer des gestrigen Programms bildete „Erlkönigs Tochter“, dänische Ballade für Soli und Chor von dem nordischen Componisten Niels Gade. Ferner heben wir hervor eine Sopran-Arie aus der Oper „Wilhelm von Oranien“, gesungen von Frl. Clara Küster-Danzig, eine Alt-Arie aus Mozarts „Titus“ und eine Scene aus der Oper „Aennchen von Tharau“ von Hofmann. Das Concert war überaus zahlreich besucht und der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt.

8 Marienburg, 21. Februar. Mit Bezug auf den gestern gemeldeten Brand bei dem Stellbesitzer W. in Trappenfelde ist nachzutragen, daß bei demselben nicht nur 30 Stück Rindvieh, sondern sogar 52 Stück ein Raub der Flammen geworden sind. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Dienstmädchen eine brennende Laterne im Stalle an einem Nagel hatte hängen lassen, während sie sich zum Abendessen in die Gesindestube begab. Die Laterne ist dann vom Nagel heruntergefallen und zertrümmert. Das unvorsichtige Mädchen ist bereits dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß zugeführt worden.

8 Aus dem Kreise Marienburg, 20. Februar. Dem landwirthschaftlichen Verein Neukirch lag in seiner Sitzung am 18. d. M. eine Petition gegen das Branntweinmonopol vor; dieselbe fand zahlreiche Unterschriften.

Elbing, 21. Februar. Gestern früh starb hier im Alter von fast 74 Jahren der Stadtkämmerer und längere Zeit auch zweite Bürgermeister Herr Leander Kranke. Früher Zahlmeister in Danzig, bewarb sich derselbe 1854 um die hiesige Kämmererstelle, in welcher er auch gewählt und sodann zwei Mal wiedergewählt wurde. 32 Jahre lang hat er der hiesigen Commune mit Treue und Aufopferung gedient und 8 Jahre, von 1870 bis 1878, neben seinem eigentlichen Ressort auch die Geschäfte des Polizeidirectors versehen. Am 1. April beabsichtigte er in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, nachdem seinem Pensionirungsantrage von den Stadtverordneten in ehrenvoller Weise stattgegeben war. Der Tod — die schnelle Folge einer acuten Lungenentzündung — kam seinem Vorhaben zuvor, er erreichte ihn noch in voller Berufsthätigkeit.

K Christburg, 20. Februar. Vorgestern fand im Zimmermann'schen Saale die Jahres-General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins statt, in welcher der Geschäftsbericht pro 1885 erstattet wurde. Nach demselben betrug die Mitgliederzahl 279, deren Guthaben 36 392 M. Das Darlehnsgeschäft war geringer als im Vorjahre, indem die Creditlisten der Mitglieder etwas herabgesetzt worden sind. [illegible] betrifft, so hatte der Verein an ausstehenden Forderungen 289 760 M., im Laufe des Jahres wurden 1 143 179 M. als neue Darlehne gewährt, zurückgezahlt wurden 1 159 141 M. und es verblieben am Jahresschluß an ausstehenden Forderungen noch 273 798 M. Der Geschäfts-Reingewinn betrug 3283 M. und es gelangt davon an die Mitglieder 6 % Dividende zur Auszahlung und der Rest wird dem Special-Reserve-Fond überwiesen. Am Vorstande wurden Herr Ludwig als Director, Herr Becker als Kassirer und Herr Boeck als Controleur gewählt. Wegen des Großfeuers von Kinder-Krankheiten sind heute die hiesigen evangelischen Schulen im Auftrage des Landrathsamtes vorläufig geschlossen worden.

Dem prakt. Arzt Dr. Elyen zu Lötzen ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen, der Staatsanwalt Trinkhaus zu Elbing ist nach Magdeburg versetzt und dem Forst-Assessor Loerke die Oberförsterstelle zu [illegible] im Regierungsbezirk Gumbinnen übertragen worden.

Insterburg, 19. Februar. Unsere Handwerkermeister haben in einer zahlreich besuchten Versammlung beschlossen, die ihnen von Seiten der Behörden geplante Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule dankbar anzunehmen, wenn der Staat sämmtliche Kosten trägt, und sind bereit, ihre Lehrlinge zum Besuche der Schule anzuhalten, [illegible] wöchentlich [illegible] Stunden [illegible] an den Sonntag, zwei an den Mittwoch gelegt werden. (H.)

Osterode, 20. Februar. Bekanntlich wird der Regimentsstab und das 1. Bataillon des 7. ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 von Graudenz nach hier verlegt. Wie man hört, trifft das Bataillon am 17. März Nachmittags mittelst Extrazuges ein. Zum festlichen Empfang der Offiziere sowie der Bewirthung der Mannschaften hat sich ein Comité gebildet. (K. H. Z.)

Dem Kaufmann Paul Thal ist [illegible] zum Consul in Königsberg ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. d. Mts. Abends gegen 7¾ Uhr, hörten Passanten an der Ecke der Rosenthaler- und Weinmeisterstraße laute Hilferufe aus einer in dieser Gegend befindlichen Droschke zweiter Klasse, an deren Schlage von innen geklopft wurde. Ein hinzukommender Herr ließ die Droschke anhalten, öffnete den Wagenschlag und fand im Wagen ein dreizehnjähriges Mädchen weinend vor, während ein Mann von der entgegengesetzten Seite aus der Droschke sprang. Das Mädchen erzählte nun, daß es von dem fremden Manne in der Augustitraße angesprochen und, nachdem es Bonbons geschenkt erhalten habe, aufgefordert worden sei, in seiner Gesellschaft nach Hause zu fahren. Während der Fahrt habe ihr Begleiter unzüchtige Handlungen mit ihr vorgenommen und, als sie um Hilfe gerufen, ihr den Finger in den Mund gesteckt. Der Thäter ist festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden. Es ist für die Untersuchung von Wichtigkeit, daß sich der Droschkenkutscher, welcher sich mit seinem Fuhrwerk schleunigst entfernt hat, als auch noch weitere Zeugen des Vorfalls ermittelt werden.

* [Ein heiteres Intermezzo.] Bei der letzten Vorstellung von „Robert der Teufel“ in der Großen Oper in Paris ereignete sich, wie [illegible] Theater-Correspondenz zu erzählen weiß, ein tragikomischer Vorfall. In der Scene, wo die Geister der Nonnen in Gestalt verführerischer Ballerinen um den Herzog von Normandie umhertanzen und dann plötzlich wie auf Zauberschlag verschwinden, blieb eine dieser Tänzerinnen, Namens Rosa Mercier, die bei der Schlußgruppe auf einem Grabsteine zu stehen hat, als ihre Colleginnen schon längst wie auf Windesflügeln entschwebt waren, unbeweglich auf ihrem Platze zurück. Vergebens winkte ihr der Souffleur aus seinem Kasten, vergebens riefen ihr die Colleginnen und der Balletmeister hinter den Coulissen zu, sie möge doch abgehen — sie blieb auf ihrem Platze, machte nur allerlei krampfhaft zuckende Bewegungen und rollte verzweifelnd mit den Augen. Schon fing das Publikum an unruhig zu werden, als sich Rosa Mercier mit sichtbarer Kraftanstrengung im vollsten Sinne des Wortes auf die Strümpfe machte, denn die Balletschuhe blieben auf dem hölzernen Grabsteine kleben! Unter dem Gelächter des Publikums verschwand die Tänzerin hinter den Coulissen, wo nunmehr, wie man sich denken kann, eine große Aufregung herrschte. Vor wenigen Tagen kam denn auch dieser Vorfall vor dem Polizeitribunal in Paris zur Verhandlung. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Theater-Inspector Dubois, der Geliebte jener Tänzerin, aus Rache für die Untreue derselben, den Platz, auf welchem sie zum Schluß zu stehen hatte, mit Pech bestrichen hatte. Der Vertheidiger des Dubois plädirte in warmen Worten für seinen Clienten, und da sich der Fall der Untreue Rosas bestätigte, so wurde derselbe unter lautem Jubel der Anwesenden freigesprochen.

Dresden, 19. Februar. Ein Beamter der hiesigen Bank, welcher sich vor einiger Zeit nach den afrikanischen Colonien anwerben ließ, ist kürzlich gänzlich enttäuscht in die Heimath zurückgekehrt. Das ungesunde Klima hat die Lebenskraft des jungen Beamten, der übrigens sein Gehalt zumeist in Waaren ausgezahlt erhielt, völlig aufgezehrt, so daß es noch zweifelhaft erscheint, ob den Aerzten eine Wiederherstellung des Kranken möglich sein wird.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Februar. (Privattelegramm.) Abgeordnetenhaus. Eine große Zahl von Abgeordneten hat sich zu den Polenvorlagen zum Wort gemeldet, dagegen auch die Conservativen v. Meyer-Arnswalde und Gerlach-Gardelegen. Abgeordneter Wierzbinski (Pole) spricht in sehr scharfen Ausdrücken gegen die Vorlagen und wird dabei zur Ordnung gerufen. Der Minister Lucius bezeichnet die Vorlagen als eine Sache der Nothwehr. Man wolle den großen polnischen Grundbesitz in gemischten Kreisen ankaufen und zu Bauernbesitz und Arbeiteransiedlung zertheilen. Die Staatsdomänen seien dazu ungeeignet, auch sei zu wenig deutscher Großgrundbesitz vorhanden. In Westpreußen und Posen habe sich derselbe in den letzten 25 Jahren zwar vermehrt, aber es seien immer noch 914 000 Hectar in polnischem Besitz. Der Minister giebt für das Detail nur Andeutungen und hebt die Schwierigkeiten hervor, die aber im nationalen Interesse zu lösen seien. Abg. v. Benda spricht Namens der Nationalliberalen nur principiell dafür und will Modificationen der Vorlagen in allen Theilen, auch bezüglich der verlangten Geldsummen.

Wien, 22. Februar. (W. T.) Aus Athen wird von heute gemeldet: Die griechische Flotte verließ gestern Nacht die Bucht von Salamis; die Richtung der angetretenen Fahrt ist unbekannt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. Februar.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			4 % rus. Anl. 80	86,70	86,70
April-Mai	154,20	152,50	Lombarden	205,50	208,50
Sept.-Okt.	164,70	163,00	Franzosen	414,50	416,50
Roggen			Cred.-Action	501,50	502,50
April-Mai	136,50	135,70	Disc.-Comm.	202,00	202,00
Sept.-Okt.	140,20	139,20	Deutsche Bk.	154,10	154,20
Petroleum pr.			Laurahütte	83,40	83,10
200 ℔			Oestr. Noten	161,75	161,85
Februar	23,90	23,90	Russ. Noten	200,90	200,65
Rüböl			Warsch. kurz	200,70	200,30
April-Mai	44,10	44,00	London kurz	—	20,40
Sept.-Okt.	45,80	45,90	London lang	—	20,35⁵
Spiritus			Russische 5 %		
Februar	38,00	38,00	SW.-B. g. A.	68,20	68,40
April-Mai	38,40	38,30	Danz. Privat-		
4 % Consols	105,20	105,10	bank	139,00	140,00
3½ % westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	98,50	98,25	mühle	102,25	102,00
4 % do.	101,50	101,50	Mlawka St-P.	113,70	114,30
5 % Rum. G.-R.	95,60	95,50	do. St-A.	55,70	55,30
Ung. 4 % Gldr.	84,00	83,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	62,40	62,00	Stamm-A	94,50	95,10

Neueste Russen 99,20. Danziger Stadtanleihe 103.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 20. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 155,00—160,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 138—146, russischer loco fest, 104—108. — Hafer und Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 43½. — Spiritus still, ⅌ Febr. 26¾ Br., ⅌ April-Mai 26¾ Br., ⅌ Juli-August 28¾ Br., ⅌ August-September 29½ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., ⅌ Februar 7,10 Gd., ⅌ August Dezember 7,25 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 20. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 6,95 Br.

Wien, 20. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,40, 5 % österr. Papierrente 102,35, österr. Silberrente 85,50, österr. Goldrente 113,60, 4 % ungar. Goldrente 103,75, 5 % Papierrente 94,80, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 140,30, 1864er Loose 172,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 119,10, Creditactien 302,30, Franzosen 257,50, Lomb. 128,00, Galizier 205,75, Pardubitzer 162,75, Nordwestbahn 169,75, Elbthalbahn 164,00, Elisabethbahn 245,00, Kronprinz-Rudolfbahn 190,00, Nordbahn 2325,00, Unionbank 74,80, Anglo-Austr. 115,25, Wiener Bankverein —, ungar. Creditactien 312,30, Deutsche Plätze 61,85, Londoner Wechsel 126,40, Pariser Wechsel 50,17, Amsterdamer Wechsel 104,75, Napoleons 10,02½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,85, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100, Tramwayactien 205,50, Tabaksactien 79, Länderbank 115,25, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,25.

Amsterdam, 20. Februar. Getreidemarkt. Weizen ⅌ März —. Roggen ⅌ März 130, ⅌ Mai 134.

Antwerpen, 20. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste steigend.

Paris, 20. Februar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ⅌ Februar 21,90, ⅌ März 21,60, ⅌ März-Juni 22,00, ⅌ Mai-August 22,60. — Roggen behauptet, ⅌ Febr. 13,75, ⅌ Mai-August 14,75. Mehl 12 Marques fest, ⅌ Februar 47,50, ⅌ März 47,75, ⅌ März-Juni 48,25, ⅌ Mai-August 49,10. — Rüböl ruhig, ⅌ Februar 55,50, ⅌ März 55,75, ⅌ März-Juni 56,25, ⅌ Mai-August 57,25. — Spiritus ruhig, ⅌ Februar 47,50, ⅌ März 47,75, ⅌ März-April 47,75, ⅌ Mai-August 48,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 20. Februar. (Schlußcourse.) 3 % amortisirbare Rente 84,47½, 3 % Rente 82,60, 4½ % Anleihe 110,07½, italienische 5 % Rente 98,15, Oesterr. Goldrente 92¼, ungar. 4 % Goldrente 83⁵⁄₁₆, 5 % Russen de 1877 100,25, Franzosen 517,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 268,75, Lombardische Prioritäten 317, Neue Türken 15,45, Türkenloose 38,25, Crédit mobilier 220, Spanier neue 57⁷⁄₁₆, Banque ottomane 528,00, Credit foncier 1351, Aegypter 339,00, Suez-Actien 2216, Banque de Paris 655, neue Banque d'escompte 462, Wechsel auf London 25,16, 5 % privileg. türk. Obligationen 370,00, Tabaksactien —.

London, 20. Februar. Consols 101⅛, 4 % preußische Consols 103½, 5 % italienische Rente 97⅜, Lombarden 10⅞, 5 % Russen de 1871 99½, 5 % Russen de 1872 99¼, 5 % Russen de 1873 98¾, Convert Türken 15¼, 4 % fund. Amerikaner 127¾, Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 91, 4 % ungar. Goldrente 82½, Neue Spanier 57⅜, Unif. Aegypter 67, Neue Aegypter —, Ottomanbank 10, Suezactien 88¼, Canada Pacific 65. Silber 46⅝. Platzdiscont 1¼ %. In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl.

London, 20. Februar. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen — Wetter: Kalt.

Glasgow, 20. Febr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 689 656 Tons gegen 585 352 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 94 gegen 92 im vorigen Jahre.

Liverpool, 20. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner träge, Surats zu Gunsten der Käufer, Middl. amerikanische Lieferungen träge.

Newyork, 20. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87½, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16¼, 4 % fundirte Anleihe von 1877 125⅝, Erie-Bahn-Actien 27½, Newyorker Centralb.-Actien 106¼, Chicago-North-Western Actien 109¾, Lake-Shore-Actien 87⅜, Central-Pacific-actien 41, Northern Pacific-Preferred-Actien 58⅞, Louisville und Nashville-Actien 41⅛, Union Pacific-Actien 48¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 24¾, Wabash-Preferred-Actien 19½, Illinois Centralb.-Actien 138¼, Erie-Second-Bonds 86⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63¾. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8¹⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 8⅞. raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 80⅝ C. — Mais (New) 52½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,10 — Kaffee (fair Rio-) 8,20, — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,55, do. Rohe und Brothers 6,65. Speck 6⅛. Getreidefracht 2¾.

Newyork, 20. Februar. Wechsel auf London 4,87½, Rother Weizen loco 0,91⅞, ⅌ Februar —, ⅌ März 0,92½, ⅌ April —. Mehl loco 3,25 Mais 0,52½. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Februar.

Weizen loco fast unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—160 M. Br.	
hochbunt	128—133℔	138—160 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	125—152 M. Br.	90—151
bunt	120—129℔	122—150 M. Br.	M. bez.
roth	120—130℔	130—155 M. Br.	
ordinair	105—128℔	100—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 135½ M. Br., 135 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 137 M. Br., 136½ M. Gd., ⅌ Juni-Juli 139 M. Br., 138½ M. Gd., ⅌ September-Oktober 143½ M. Br., 143 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 119—122 M., transit 94½—96 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 M., unterpoln. 95 M., transit 94 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländischer 123½ M. Br., 123 M. Gd., do. unterpoln. 98 M. Br., 97½ M. Gd., do. trans. 97 M. Br., 96½ M. Gd., ⅌ Mai-Juni trans. 98½ M. bez., ⅌ Juni-Juli trans. 100½ M. Br., 100 M. Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 109/11℔ 115 bis 123 M., kleine 108℔ 106 M.
Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 140 M., Futter- 102 M.
Wicken ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 M., russische 85 M.
Kleesaat ⅌ 100 Kilogr. roth 72 M.
Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,35 M.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 35,25 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4 % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,90 Gd., 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 99,90 Gd., 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 98,35 Gd., 4 % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,35 Gd., 4 % Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,35 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schwacher Frost. Wind: OSO.

Weizen fand bei reichlicher Zufuhr rege Kauflust zu festen unveränderten Preisen; rothe Weizen sind sehr gefragt. Bezahlt ist für inländischen bunt 122/3℔ 145 M., 125℔ 146 M., hellbunt bezogen 127/8℔ 143 M., hellbunt krank 125/6℔ 147 M., hellbunt 120/1℔ 144 M., 127℔ 150 M., 127/8℔ 151 M., feinbunt 127℔ 150 M., Sommer- 119/20℔ 147 M. ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig ausgewachsen 111℔ 90 M., blauspitzig 118℔ 114 M., 126/7℔ 122 M., rothbunt 120/1℔ 123, 124 M., 123℔ 126 M., bunt 117℔ 122 M., 119℔ 124 M., 123℔ 128 M., 124℔ 130 M., hellbunt krank 107/8℔ 106 M., 115℔ 114 M., 121/2℔ 122 M., weiß krank 114℔ 114 M., 118℔ 127 M., hellbunt 122/3℔ 130 M., 124℔ 132, 133 M., hell 125/6℔ 135 M., roth 123/4℔ 133 M., fein glasig 122℔ 131 M., hochbunt bezogen 132/3℔ 138 M., hochbunt 124/5℔ 133 M., 125℔ und 126℔ 134 M., 127℔ 138 M., 127/8℔ und 128℔ 139 M., 128/9℔ 140 M., 129℔ 141 M., hochbunt glasig 126/7℔ 137 M., 129℔ und 129/130℔ 141 M., 130℔ 142 M. ⅌ Tonne. Ferner für 170 Tonnen 125℔ und 126℔ alten hellbunten Weizen 140 M. vom Speicher. Für russischen zum Transit ausgewachsen 109/10℔ 102 M., bunt krank 118/9℔ 120 M., hellbunt 122/3℔ 132 M. Termine April-Mai 135½ M. Br., 135 M. Gd., Mai-Juni 137 M. Br., 136½ M. Gd., Juni-Juli 139 M. Bf., 138½ M. Gd., September-Oktober 143½ M. Bf., 143 M. Gd. Regulirungspreis 134 M.

Roggen war heute in polnischer Waare reichlicher zugeführt und fand zu unveränderten Preisen gute Kauflust. Inländischer schwach zugeführt erzielte gleichfalls unveränderte Preise. Bezahlt ist für inländischen 119℔ 119 M., 123℔ 121 M., 123/4℔ 122 M., für polnischen zum Transit 112/3℔ 89 M., 116 und 117℔ 94½ M., 119℔ 95 M., 122℔ 95½ M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine April-Mai inländisch 123½ M. Br., 123 Gd., unterpolnisch 98 M. Br., 97½ M. Gd., Transit 97 M. Br., 96½ M. Gd., Mai-Juni transit 98½ M. bez., Juni-Juli transit 100½ M. Br., 100 Gd. Regulirungspreis inländisch 121 M., unterpolnisch 95 M., Transit 94 M.

Gerste ist bezahlt inländische kleine 108℔ 106 M., große 109/10℔ 115 M., 111℔ 123 M. ⅌ Tonne. — Erbsen inländische feine Koch- 140 M., Victoria 150 M., Futter- naß 102 M. ⅌ Tonne bez. — Wicken inländische 123 M., polnische bunte zum Transit 85 M. ⅌ Tonne gehandelt. Kleesaaten weiß 45 M., roth 36 M. ⅌ 50 Kilo bezahlt. Weizenkleie feine 3,35 M. ⅌ 50 Kilo gehandelt. — Spiritus 35,25 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Febr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus hat unter dem Vorgange des Berliner Marktes auch hier festere Haltung gewonnen und avancirten Preise seit letztem Sonnabend ¾ M., wovon gestern jedoch wieder ¼ M. verloren ging. Termine folgten der Aufwärtsbewegung der Locowaare und schließen merklich gebessert. Zugeführt wurden vom 13. bis 19. Februar 265 000 Liter, gekündigt 75 000 Liter. Bezahlt wurde loco 36, 36¼, 36¾, 36½ M. und Gd., Februar 36, 36¼, 36¾, 36½ M. Gd., März 36½, 37¼, 37 M. Gd., Frühjahr 37, 37¼, 38 M. Gd. Mai-Juni 37¾, 38, 38¾, 38½ M. Gd., Juni 38¾, 39¼, 39½, 39 M. Gd., Juli 39½, 39¾, 40, 39¾ M. Gd., August 40, 40½, 40¾ M. Gd., Sept. 41, 41¼ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 20 Febr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 133,00—153,00 M., ⅌ April-Mai 156,50, ⅌ Mai-Juni 158,50. — Roggen unveränd., loco 122—130, ⅌ April-Mai 133,50, ⅌ Mai-Juni 134,00. — Rüböl geschäftslos, ⅌ April-Mai 43,70, ⅌ Septbr.-Oktbr. 45,50. — Spiritus geschäftslos, loco 36,20, ⅌ April-Mai 37,20, ⅌ Juni-Juli 38,70, ⅌ Juli-August 39,50. — Petroleum loco versteuert, Usance 1¼ % Tara 12,20.

Berlin, 20. Februar. Weizen loco 140—162 M., ⅌ weiß märkischer 156 M. ab Bahn, April-Mai 152½ M., ⅌ Mai-Juni 155 M., ⅌ Juni-Juli 157½ M., ⅌ Juli-August — M., ⅌ September-Oktober 163 M. — Roggen loco 129—137 M., guter inländ. 132—133 M., feiner inländischer 134 M., stark klammer 129 M. ab Bahn, ⅌ April-Mai 136—135½—135¾ M., ⅌ Mai-Juni 136¾—136½ M., ⅌ Juni-Juli 137½—137¼ M., ⅌ Juli-August — M., ⅌ September-Oktober 139¾—139¼ M. — Hafer loco 123 bis 160 M., ost- und westpreußischer 125—137 M., pommerscher und uckermärkischer 132—140 M., schlesischer und böhmischer 135—141 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144 bis 155 M., russischer 125—130 M., gering polnischer — M. ab Bahn, ⅌ April-Mai 125¾—125½ M., ⅌ Mai-Juni 127¾ M., ⅌ Juni-Juli 129¾ M. — Gerste loco 108—175 M. — Mais loco 117—125 M., ⅌ April-Mai 108¾ M. Br., ⅌ Mai-Juni 108¼ M., ⅌ Sept.-Oktober 110½ M. — Kartoffelmehl loco 15,50 M., ⅌ Februar 15,50 M., ⅌ Februar-März 15,50 M., ⅌ März-April 15,50 M., ⅌ April-Mai 15,80 M., ⅌ Juli-August — M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M., ⅌ Febr. 15,50 M., ⅌ Febr.-März 15,50 M., ⅌ April-Mai 15,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8 M. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20 M., Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,00 bis 19,00 M., Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,25 M. ff. Marken 19,80 M., ⅌ Februar 18,20 M., ⅌ Febr.-März 18,20 M., ⅌ März-April — M., ⅌ April-Mai 18,30 M., ⅌ Mai-Juni 18,40 M., ⅌ Juni-Juli 18,50 M., ⅌ Juli-August — M. — Rüböl loco ohne Faß 43,3 M., ⅌ April-Mai 44 M., ⅌ Mai-Juni 44,3 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 45,9 M. — Petroleum loco 23,9 M., ⅌ Februar — M., ⅌ April-Mai — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,4 M., ⅌ Februar 38,1—38 M., ⅌ Februar-März 38,1—38 M., ⅌ April-Mai 38,6—38,3 M., ⅌ Mai-Juni 38,9—38,6 M., ⅌ Juni-Juli 39,8—39,5 M., ⅌ Juli-August 40,5—40,4 M., ⅌ August-Sept. 41—40,9 M.

Magdeburg, 20. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,60 M., Kornzucker, excl., 88⁰ Rendem. 21,30 M. Nachproducte, excl. 75⁰ Rendem. 19,20 M. Regere Kauflust. — Gem. Raffinade mit Faß, 27,50 M., gem. Melis I. mit Faß 25,75 M. Schwaches Geschäft.

Breslau, 21. Februar. (Wochenbericht.) Für Kleesamen war die Stimmung fast durchweg als eine feste zu bezeichnen und es haben größere Umsätze als in vergangener Woche stattgefunden. Bei Rothkleesamen stellte sich wiederum ein Mangel an guten Mittelqualitäten heraus, während feinere Waaren genügend vorhanden waren. Bei Weißkleesamen hat sich insofern eine geringe Besserung gezeigt, als das vorher fast vollkommen geschwundene Interesse sich in etwas regerem Maße für feinere Waaren, deren Angebot allerdings nur schwach war, entwickelte. Für geringere Waaren sind nur dann Käufer vorhanden, wenn Preise zum Kaufe durch ihre Billigkeit verlocken. Für Alsyke ist eine bessere Stimmung bemerkbar gewesen, da sich die Kauflust bei den so sehr billigen Preisen wieder mehr hervorwagte, doch bleiben Umsätze klein, zumal auch das Angebot von keiner Bedeutung war. Gelbklee nur in kleinen Posten vorhanden, während Thymothee zwar etwas mehr angeboten war, immerhin aber zu guten Preisen leicht Nehmer fand. Tannenklee blieb unverändert. Zu notiren ist ⅌ 50 Kilogr. roth 34—39—43—48 M., Weißklee 33—38—43—48—58—63 M., Schwedischklee 33—38—45—48—56 M., Gelbklee 10—11—12 M., Thimothee 18—19—21—24 M., Tannenklee 28—30—33 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Februar. Wind: SO.
Gesegelt: Vigilant (SD.), Nyman, Bergen, Getreide.

21. Februar. Wind: SO.
Angekommen: Laboe, (SD.), Eggers, Neumühlen, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
Gesegelt: Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Getreide.

22. Februar. Wind: SO.
Angekommen: Manhem (SD.), Johnesson, Gothenburg, frische Heringe.
Gesegelt: Emma (SD.), P. Krützfeld, Kiel, Güter. Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, Kleie.
Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Februar. Wasserstand: 2,50 Meter. Wind: O. Witterung: Frostwetter.

Meteorologische Depesche vom 22. Febr.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	NW	2	wolkig	4	
Aberdeen	770	S	1	Regen	3	
Christiansund	774	OSO	3	wolkenlos	—1	1)
Kopenhagen	772	O	2	Schnee	—2	
Stockholm	778	O	2	bedeckt	—3	
Haparanda	784	N	2	wolkenlos	—4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	771	S	3	Dunst	8	
Brest	771	NO	2	bedeckt	3	
Helder	772	O	1	wolkig	—2	
Sylt	772	NO	1	bedeckt	—3	
Hamburg	771	NO	1	bedeckt	—4	
Swinemünde	772	SO	1	bedeckt	—6	2)
Neufahrwasser	774	SO	2	bedeckt	—4	
Memel	776	O	2	wolkig	—8	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	770	ONO	1	wolkig	—4	
Karlsruhe	768	NO	3	wolkenlos	—3	
Wiesbaden	769	NO	2	wolkenlos	—4	3)
München	767	NW	2	heiter	—8	
Chemnitz	768	still	—	Schnee	—3	4)
Berlin	771	OSO	2	bedeckt	—3	5)
Wien	768	still	—	bedeckt	—1	
Breslau	769	SO	2	Schnee	—4	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	765	ONO	3	bedeckt	6	

1) Abends helles Nordlicht. 2) Wenig Schnee. 3) Reif. 4) Seit gestern Nachmittag Schnee. 5) Gestern Schnee. 6) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage zeigt auch heute wenig Aenderung. Die östliche Luftströmung dauert über Centraleuropa bei kalter, im Norden trüber und stellenweise nebliger, im Süden vielfach heiterer Witterung fort, indessen haben im nördlichen Deutschland vielfach leichte Schneefälle stattgefunden. In Bamberg gehen die oberen Wolken aus Nord, in München aus Nordost. In Nordskandinavien und Finnland wurde Nordlicht beobachtet. Fortdauer des kalten Wetters ist demnächst noch wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	12	770,2	—5,4	Still, hell und heiter.
22	8	772,0	—4,0	SO, leicht, bedeckt.
	12	772,4	—1,9	SO., „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 7½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut.
Franz Bentler und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Max Wannow**, Fischau, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 21. Febr. 1886.
Ludwig Madsack u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Madsack**, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Ludwig Madsack** und Frau **Christiane Madsack**, geborene Schwabe, Elbing, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Fischau, d. 21. Februar 1886.
8295) **Max Wannow.**

Statt besonderer Meldung.
Allen Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch mit, daß unsere geliebte Mutter heute früh 7¼ Uhr nach 14tägigem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Beerdigung Dienstag, d. 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu St. Johann.
Danzig, den 20. Februar 1886.
8272) **Christiane Seydlitz, Emil Seydlitz.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern 10¼ Uhr Vormittag starb in Berlin nach kurzem Leiden meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Sophie Baum,
geb. **Liepmann**,
in nicht vollendetem 61. Lebensjahre. (8330
Tief betrübt zeigen dieses an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 22. Febr. 1886.

Todes-Anzeige.
Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an Lungenentzündung unser inniggeliebter Gatte und Vater, der Bürgermeister
Herrmann Krause
im 74. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Elbing, den 20. Februar 1886.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. M., Vormitt. 11 Uhr, statt. (8294

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 M.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** (bei der General-Agentur in Köln bereits vergriffen) à M. 3,50.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** à M. 3.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à M. 3,50 bei (8307
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Für einen Kursus behufs
Vorbereitung zum Referendar-Examen
werden Theilnehmer gesucht.
Näheres unter 8268 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Nachhilfestunden,
insbesondere im Latein, werden ertheilt. Adressen erbeten unter 8269 in der Expedition dieser Zeitung.

Strohhüte
zum **Waschen** und **Modernisiren**
wie
Federn
zum Färben u. Kräuseln bitte der rechtzeitigen Rücklieferung wegen, mir baldigst zu übergeben.
S. Abramowsky Nachf.
Max Schönfeld,
Langgasse 66.

Delicaten fetten
Räucherlachs,
bester Qualität, in halben Fischen u. einzelnen Pfunden,
geräucherte Spickaale,
heute frisch aus dem Rauche,
frische Seelachse
erhalten fast täglich frische Zufuhr u. empfehlen bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Ein sechssitziger und ein viersitziger Postwagen
stehen billig zum Verkauf **Neu-Horniskau** p. Neukrug, Kr. Berent Wpr.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt No. 2.
Einzige Verkaufsstelle in ganz Westpreußen der patentirten
Rotirenden Zweispulen - Näh - Maschine.
Ich empfehle diese Maschine, welche Ober- und Unterfaden direct von der Garnrolle näht und bei äußerst ruhigem Gang einen vollendet schönen Doppelsteppstich bildet, als das Neueste und Vortheilhafteste, was bis jetzt geliefert wird, und übernehme für Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit Garantie. — Daneben halte ich nach wie vor ein großes Lager von **Deutschen Näh-Maschinen bewährter Construktion für Familien-Gebrauch, Damen- und Wäsche-Confektion, Herren-Schneiderei, Schuhmacher- und Sattler-Arbeiten, und mache schließlich noch auf meine Reparatur-Werkstatt für Näh-Maschinen aller Arten aufmerksam.** (6512
Näh-Maschinen auf Abzahlung unter coulanten Bedingungen. Unterricht gratis. Bei Baarzahlung hoher Rabatt.

Nachruf.
Am 19. Februar cr., Morgens 4½ Uhr, verschied nach langem Leiden der Administrator unserer General-Agentur Königsberg i. Pr.,
Herr General-Agent H. Preser
in Königsberg i. Pr.
Seit mehr als 22 Jahren für uns thätig, hat der Verstorbene in den verschiedensten Stellungen, insbesondere als Verwalter unserer General-Agentur für die Provinzen Ost- und Westpreußen uns die wichtigsten Dienste geleistet und mit vollster Hingabe und mit dem lebendigsten Eifer unsere Interessen stets wahrgenommen und gefördert.
Wir beklagen den Verlust dieses bewährten Beamten und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Magdeburg, den 20. Februar 1886.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director
in dessen Vertretung:
Miethke. (8282

Für Baar-Einlagen
vergüten wir:

auf Conto E.	2	Procent	pro anno Zinsen.
„ „ F.	2½	„	
„ „ A.	3	„	
„ „ B.	3½	„	
„ „ C.	4	„	

Landwirthschaftlicher
Darlehnskassen-Verein,
Eingetragene Genossenschaft zu Zoppot.
Comtoir:
Danzig, Langgasse Nr. 80 I.,
Ecke der Wollwebergasse. (8283

Neu!


Hygienische Corsets
(Patent **Rammoser**)
mit garantirt unzerbrechlichen Einlagen und Blanchettes
und
patentirter hygienischer Rücktheil-Verschnürung.
Alleinige Niederlage in Westpreußen
bei
Fr. Carl Schmidt,
Danzig, (7767
Magazin für Braut-Ausstattungen in Wäsche und Betten.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!
Brandt-Kaffee
von **Robert Brandt** in Magdeburg.
Vollkommenster Kaffee-Ersatz. — Beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.
Die zahlreichen Verkaufsstellen sind [illegible]
Weitere Niederlagen gesucht. Erfolg verbürgt. (8179

Bis Ende März kommen von jetzt ab Strohhüte jeder Art Facons 1886
zum Verkauf
Wollwebergasse 4 (nahe dem Zeughause)
im Ausverkauf
der L. J. Goldberg'schen Restbestände.
NB. Die Preise für neue Hüte sind nicht höher, als sonst Modernisirungen kosten. (8213

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier
Sr. kaiserl. königl. Hoheit des Kronprinzen von Deutschland und Preußen,
Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
zu billigsten Concurrenzpreisen. (5012

Neuheiten in Corsets
für die Frühjahrssaison
treffen täglich ein und empfehle speciell bessere Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
S. Böttcher, Portechaisengasse 1,
8328) **Corset-Special-Geschäft.**

Holz-Auction zu Weichselmünde.
Montag, den 1. März 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde der Herren Carl de Cuvry & Co. zu Weichselmünde, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

Ca.	60 000	lfd. Fuß	1"	ficht. trockene	Dielen,
„	2 000	do.	1¼"	do.	do.
„	4 000	do.	1½"	do.	do.
und	200	Stück eichene Brackschwellen.			

Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept, Unbekannten und kleine Partien gegen Baar.
Auch mache ich darauf aufmerksam, daß der beste Weg nach Weichselmünde bei Ganskrug über die Weichsel ist. (8273
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Dienstag, den 23. Februar 1886,
Abends präcise 7½ Uhr,
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
CONCERT
des
Danziger Männer-Gesang-Vereins
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräul. **Gertrud Goericke** aus Berlin, sowie der Herren Musik-Directoren **Laade, Stade** und des Pianisten Herrn **G. Haupt.**

Dirigent: **J. v. Kisielnicki.**

Programm:
I. Theil:
1. „Nachtzauber", Chor . . . . . Storch.
2. „Trost", Chor . . . . . Mohr.
3. „Brautfahrt in Hardanger", Chor . . . . . Kjerulf.
4. „Mein Schifflein treibt", Chor . . . . . Beschnitt.
5. „Die Muttersprache", Chor . . . . . Engelsberg.
6. „Graf Eberstein", (Ballade für Chor) . . . . . Reinthaler.

II. Theil:
7. Trio B-dur op. 11 . . . . . Beethoven.
8. Arie der Penelope (am Gewande wirkend) aus „Odysseus" . . . . . Max Bruch.
(Fräulein **Goericke**).
9. a. „Air" } Cello-Solo . . . . . Pergolese.
b. Gavotte } . . . . . Popper.
(Musikdirector **Stade**).
10. a. „Das erste Veilchen" . . . . . Mendelssohn.
b. „Unbefangenheit" . . . . . C. M. v. Weber.
c. „Die Bekehrte" . . . . . Alexis Holländer.
(Fräulein **Goericke**).

III. Theil:
11. **Des Müllers Lust und Leid** . . . . . C. Zöll
(Mit verbindendem Text von Eberwein.)
a. **Des Müllers Lust:**
Nr. 1. Wanderschaft. Nr. 2. Wohin? Nr. 3. Halt!
b. **Des Müllers Leid.**
Nr. 4. Die böse Farbe. Nr. 5. Trockne Blumen.
Nr. 6. **Der Müller und der Bach.**

Der Flügel ist von Herrn **Wiede** bereitwilligst gestellt worden.

Billete für Sitzplätze à 3 M., Stehplätze à 1,50 M., ferner Programme mit Text à 20 ₰ sind bei Herrn **Oscar Gamm**, Breites Thor, zu haben.
Der Vorstand.
Oscar Gamm. Walter Kauffmann. (8176

Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung am 1. Mai 1886.
43 Hauptgewinne, bestehend:
in einer zweispännigen Equipage, einer einspännigen Equipage, drei gesattelten Reitpferden, 38 Luxus- und Gebrauchspferden, ferner in 2357 **Gewinnen** verschiedener Art im Werthe von 5—50 M.
Loose à 3 M. zu haben in Marienburg bei Herren **L. Giesow** und **O. Halb**, in Dirschau bei **C. Hopp**, in Neuteich bei **E. Wienß**, sowie in der Exped. der Danziger Zeitung u. d. General-Agentur von
8315) **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Hühneraugen,
Warzen, harte Haut u. s. w., verschwinden sogleich nach dem Ueberpinseln mit dem **Aethylbalsam.** Die Wirkung dieses Balsam ist genügend bekannt, so daß jede Reclame überflüssig ist. Die Fl. 60 ₰ allein echt durch die Drogerie von **Carl Seydel,** Heil. Geistgasse 2, am Holzmarkt. (8177
Anwendung einfach. — Schmerz- und gefahrlos.

Kaiser-Bräu
der Danziger Actien-Brauerei, sehr schönes dunkles, volles Bier, 20 Flaschen M. 3,
empfiehlt (8318
Rud. Barendt.

Oberhemden
werden für 3 M. 25 ₰ mit reinleinenem Einsatz und doppelter Brust unter Garantie für gutes Sitzen geliefert in der
Oberhemden-Fabrik
von
Wilhelm Scheer, Breitg. 28 II.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Pianoforte stimmt u. reparirt **Mentzel,** Instrumentenmacher, Häkergasse Nr. 14, 2 Treppen. (8326

Abonnementsbillets
zum ersten Rang des Stadttheaters zur 3. u. 4. Serie sind wegen Todesfalls zu ermäßigten Preisen abzugeben. Näheres zu erfragen Sandgrube 32, eine Treppe hoch. (8284

Wir suchen per 1. März eine tüchtige Verkäuferin, welche mit der Branche vertraut sein muß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. (8314
Michaelis & Deutschland, Langg. 27.

Zwei gut empfohlene Kindergärtnerinnen,
1. u. 2. Kl., suchen z. 1. April Stell. Näh. Auskunft erth. freundlichst Frau **C. Collas,** Poggenpfuhl 42, Nachm. v. 4—5 Uhr
Der Vorstand d. Kinderg.-Vereins.

Ein junger tüchtiger Mann wird zum 1. April zur selbstständigen Leitung eines Material- und Schankgeschäfts gesucht.
Caution 1000 M.
Gefl. Offerten unter 8321 in der Exped. dieser Zeitg. erbeten.

Für ein Versicherungsgeschäft wird ein jüngerer Commis gesucht.
Offerten unter Nr. 8266 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Manufacturist
wird bei hohem Gehalt per 1. April zu engagiren gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Nr. 8290 in der Exped. d. Zeitg. erbeten.

Für eine Destillation mit Schank wird per **sofort** ein zuverlässiger Expedient gesucht.
Adressen unter 8304 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Zwei erf. Gärtner von Gütern suchen Gärtner-Gehilfen Stellen in Danzig od. Umgeg. Näh. b. **J. Hardegen.**

Erfahrene Gärtner mit sehr guten Z. fürs Land weist nach **J. Hardegen.**

Eine erf. selbst. Hotel- u. Restaurationswirth. mittl. J. weist f. selbst. Wirthschaft per 1. März nach **J. Hardegen,** letzte Stelle ca. 4 Jahre.

Eine der best. Hotel-Wirthinnen weist sogleich nach **J. Hardegen.**

Ein tüchtiger älterer Buchhalter (einfache u. doppelte Buchführ.) und Correspondent (deutsch, engl., franz.) wünscht f. einige Stdn. tägl. Beschäft. Off. u. 8324 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Jäschkenthal,
der Wiese gegenüber,
sind Wohnungen verschied. Größe zu verm. Das Näh. Jäschkenthal 11.

Langgasse 35
ist in der **2. Etage** die neu decorirte herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, zu verm. (8316

Brodbänkengasse 13 ist ein z. Comt. geeign. Zimmer z. verm.

Danziger Beamten-Verein.
General-Versammlung
am Donnerstag, den 25. Februar cr., Abends 8 Uhr, im „Kaiserhof".
Tagesordnung: Vortrag des Herrn Realgymnasiallehrers Dr. **Medem:** „Einiges über London und englische Verhältnisse" und Besprechung verschiedener Vereins-Angelegenheiten.
Der Vorsitzende.
Fink, Regierungsrath.

Ein Ponny-Schimmel (echt Isabella) nebst kleinem Wagen u. Geschirr ist billig zu verkaufen. [8271
Näheres **Röpergasse 12,** 1 Tr.

Falk's
große Menagerie,
auf dem Heumarkt.
Letzte Woche.
Zu halben Preisen auf allen Plätzen.
Nachmittags 4 und 7 Uhr Abends Fütterung und Vorstellung.

Apollo-Saal.
Größtes
Feerie-Theater.
(Direction **Paul Schwiegerling jun.**
Bis 28. Februar täglich
Schneewittchen.
Große Feerie mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 20 Bildern von **Persone.**
Im 3. Akt:
Gr. Ballet-Divertissement
Zum Schluß:
Gymnastik und Metamorphosen.
Es finden nur Abend-Vorstellungen statt. (8319
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Vorverkauf: Numerirte Billets à 1 M., Kinder 75 ₰ in der Musikalien-Handlung **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 27. Februar 1886:
Humoristische Künstler-Reunion.
(Familien-Abend.)
Zum Besten der **Pensions-Kasse** der „Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger".
[illegible] von den Mitgliedern des hiesigen Stadt-Theaters.
Eröffnung 8 Uhr. Beginn 8½ Uhr. Nach 12 Uhr: Tanz-Reunion in Gesellschafts-Toilette. Entree incl. Tanz 2 M., **Familienbillets** 3 Stück 5 M. zu haben: Conditorei **a Porta,** Langenmarkt 8, in den Musikhandlungen **F. A. Weber,** Langgasse 78, **H. Lau,** Gr. Wollwebergasse 25, und „**Berliner Hofbräuhaus**" Jopengasse 19.
An der Abendkasse werden keine Familienbillets verkauft. (8267
Das Comitee.

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree und Programm frei.
8278) **J. Kochanski.**
NB. **Sonntags frische Waffeln.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 23. Februar. 100. Ab.-Vorst. P.-P. A. Neu einstudirt. **Gasparone.** Operette in 3 Acten von Zell und Genée. Musik von Millöcker.
Mittwoch, den 24. Februar. 101. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Fidelio.** Oper in 2 Acten von L. v. Beethoven. Für Amphi und Gallerie gelten halbe Preise.
Die Bons haben Giltigkeit für alle Vorstellungen im Abonnement und zu halben Preisen bis Schluß der Saison.
Der Verkauf der Bons an der Theater-Tageskasse dauert bis incl. 1. März.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 23. Februar 1886:
Grosse Künster-Specialitäten-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Gastspiel der weltberühmten
Kaiserlichen Japanesen-Truppe
(John Gingerie 8 Personen).
Frl. von Rennström Concertsängerin.
Gastspiel des Frl. **Ilka Lendwah,** Deutsche Chanson- und Liedersängerin.
Gastspiel des Amerikaners
Mr. Raffin, urkomischer Clown, mit seinen dressirten Eberschweinen und Affen.
Mrssrs. Tayler und Rayne, Minstrells Sängers u. Dansers.
Mr. Leonhard Schilly (auf der Wundertreppe) genannt das medicinische Räthsel.
Miss Lillian Heyden und Miss Warden, engl. Gesangs- u. Tanz-Duettistinnen.
Auftreten der beiden Gesangs- und Characterkomiker
Herren Eugen Friedrich und Jachtau.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Freifahrt mit der Danziger Pferdeeisenbahn.
Vorläufige Anzeige.
Sonnabend, den 27. Februar 1886:
Große Nachmittags-Kinder-Vorstellung.
Kassenöffnung 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.
Elite-Soirée
gegeben von der **Original-Japanesen-Truppe Royal Gingero,** bestehend aus 8 Personen.
H. Meyer.

In der Damen-Garderobe hiesigen Schützenhauses ist Sonntag früh ein Armband von rosa Korallen mit do. Schnalle verloren worden und wolle Finder selbiges, gegen angemessene Belohnung **Langfuhr 36 A. I.** (Villa Lickfett) abgeben. (8275

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.